

# Mitteldeutsche Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 293

Schlesische Zeitung u. Kurier Merseburger Zeitung  
am 4. März 2101 u. 2102 Zeitgr. Nr. 2. Zeitgr.  
um 10.00 Uhr (Berliner Zeitgr.) bis  
10.00 Uhr (Berliner Zeitgr.) bis  
10.00 Uhr (Berliner Zeitgr.) bis

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 15. Dezember 1934

Wochen-Bezahlspreis 1,50 RM und 0,25 RM  
Zusatzgebühr durch die Post 2,20 RM ohne Zu-  
schlagsteuer - Einzelhefte 0,10 RM  
Wochensatzpreis in der Reichweite 4 u. 5 RM

Einzelpreis 10 Pf.

## Staat, Partei und Wehrmacht

### Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast zu wichtigen Fragen der Innenpolitik

Auf dem Ganzen des Ganzen Groß-Berlin der NSDAP, die gestern abend im überfüllten Sportpalast abgehalten wurde, hielt der Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels eine mehr als zweistündige große Rede vor den Parteigenossen, in der er sich eingehend u. a. mit dem Außenpolitik, mit Fragen der deutschen Kultur und mit dem Verhältnis zwischen Partei und Wehrmacht befaßte.

Dr. Goebbels gab nach einleitenden Worten einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Außenpolitik, die es, wie er betonte, u. a. mit dem Ziel verfolgte, die großen Erfolge über den kleinen Nationalismus und die kleinen Parteien zu verzeichnen. In Bezug auf unsere Taten und Leistungen können wir aber ein solches Verfahren nicht aufheben. Wir lassen es nicht zu, daß man von der Vergangenheit alles Negativ, was gut war, um gleichmäßig an den Gegenwart nur alles das zu sehen, was schlecht ist. Wir wollen und müssen den Medeten ihre eigene Mäßigkeit vorbehalten und eine klare und deutliche Sprache mit ihnen reden.

### Klärung eines Mißverständnisses

Dr. Goebbels kam dann auf den Kirchen-Funktion zu sprechen. Ich habe in meiner Trierer Rede darauf hingewiesen, zu betonen er, daß in der Vergangenheit eine andere Praxis geübt worden ist als in der Gegenwart. Ich habe nicht bezweifelt, daß die katholischen Kirchenführer in den vergangenen Jahren, als wir noch nicht an der Macht waren, den Atheismus bekämpft haben. Ich habe behauptet: Für den Atheismus, für die Gott- und Sittlosigkeit und den charakterlichen Verfall des deutschen Volkes war neben der Sozialdemokratie vor allem das Zentrum verantwortlich. Ich habe nicht feilschen wollen, daß die katholischen Kirchenführer sich nicht gegen den Atheismus gewandt hätten, sondern nur, daß sie sich nicht gegen die Partei gewandt haben, die die Urkräfte des westlichen Gebiets der Kulturpolitik tut.

Das Gebiet der Kulturpolitik tut, freilich, ging Dr. Goebbels sodann auf gewisse Stimmen des Auslandes ein, die einen Angriff im Kulturleben in Deutschland sehen wollten. Er hob dabei hervor, daß die feste und grundsätzliche Entschlossenheit auf dem Gebiete der Kulturpolitik nicht dem einzelnen Künstler entgegen käme, sondern daß die Partei im Interesse sei. Dieser Standpunkt sei um so eher zu vertreten, als sich der Nationalsozialismus als wahrer und großzügiger Förderer der Kultur durch die Tat zur Wehr erwiesen habe.

### Die Säulen des Staatsgebäudes

Im letzten Teil seiner Rede befaßte sich Dr. Goebbels mit dem Problem Staat, Partei und Wehrmacht. Die Frage des Verhältnisses zwischen Staat und Partei ist an

sich überhaupt keine Frage, da die Männer der Partei und die des Staates meistens dieselben sind. Die starken Potenzen der Partei sind in den Staat dirigiert worden, um ihn zu befehligen. Das macht die Partei nicht überflüssig, sondern gibt ihr erst den eigentlichen Wert. Sie ist ja unterirdisch, aus dem die künftigen Führer des Staates hervorgehen. Es wäre also Wahnsinn, die Partei oder einzelne Gliederungen aufzulösen. Die Partei sorgt nicht nur dafür, daß alle Volksgenossen Nationalsozialisten sind, sondern auch, daß sie für alle Zukunft Nationalsozialisten bleiben. Da wir unsere Kraft aus der Partei schöpfen und sie kann für den Staat einsetzen, fühlen wir uns selbstverständlich zuerst als Parteigenossen und dann als Staatsmänner.

## Autobus von Schnellzug erfaßt

### Zwischenschweres Unglück bei Verden an der Aller: 14 Tote, 3 Schwerverletzte

Gestern abend gegen 17 Uhr ereignete sich zwischen Langenfelde und Riedelheim ein schweres Unglück, bei dem 14 Personen ums Leben kamen. Ein Autobus mit 14 Fahrgängern, der eine plattdeutsche Theatergesellschaft aus Stade nach Verden a. d. A. bringen sollte, überfuhr bei nebligem Wetter am Abend 91 die geschlossene Eisenbahnstrecke. Im gleichen Augenblick wurde der Autobus von einem Schnellzug erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Autobus wurde vollkommen zerschmettert. Von den 20 Insassen waren 14 sofort tot, drei wurden schwer verletzt, während drei, die auf der letzten Bank des Autobuses gesessen hatten, mit leichten Verletzungen davonkamen.

Der Zug konnte auf kurzer Strecke zum Halten gebracht werden. Die Insassen des Busses, unter denen sich auch ein Arzt befand, leisteten sofort die erste Hilfe. Nach kurzer Zeit trafen Feuerwehre und Sanitätskolonnen umliegenden Ortschaften mit Kranken und Verletzten ein. Die geschlossenen Schränke wurden von dem Autobus mitten durchbrochen. Dem Zugführer und dem Hochverwalter traf keinerlei Schuld. Nachdem alle Toten und Verletzten geborgen waren, konnte der Zug mit großer Verspätung seine Fahrt fortsetzen. Die Namen der Verunglückten sind Wilhelm Friede, Harry Ahnberg und Johann Ledemann, sämtlich aus Stade. Bei den ums Leben gekommenen handelt es sich um folgende Personen: Straßenführer Fritz Krüger, Fritz Paul Weber,

Die Partei gibt uns die Menschen, mit denen wir führen, und der Staat gibt uns die Mittel, die wir zur Führung der Menschen ansetzen. Es darf auch außerhalb der Partei keinen zweiten politischen Willensfaktor geben. Partei und Wehrmacht sind die beiden Säulen, auf denen der Staat ruht. Ebenso wie die Partei eiferfüchtig darüber wacht, daß niemand außerhalb von ihr Politik macht, ebenso muß die Wehrmacht eiferfüchtig darauf achten, daß niemand außer ihr selbst die Waffen führt. Armee, Staat, Partei und Volk sind heute ein untrennbares Ganzes; sie können nicht mehr voneinander getrennt werden. Der Minister legte am Schluß seiner Rede dann ein Befehmsnis zur deutschen Friedensbereitschaft ab.

### Der Führer sah im Zuge

Wie zu dem Unglück bei Langenfelde ergänzend mitgeteilt wird, handelt es sich um den Zug, mit dem der Führer von Bremerhaven nach Berlin zurückfuhr. Im Zuge selbst befanden alle Mitfahrenden, einschließlich des Personals, unverletzt. Nur die Maschine wurde leicht beschädigt. Der Führer trat mit seiner Begleitung abends 23.37 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein.

### Muffolini gegen die Miesmacher

Auf Grund eines Artikels von Mussolini „Ballin“ hat der Parteileiter gegen diejenigen Miesmacher, die die wirtschaftlichen Verhältnisse Italiens verächtlich kritisieren, scharfe Maßnahmen erlassen. So soll u. a. jedem Miesmacher die Militärschärze der Partei entzogen werden.

## Auf Weihnachten zu

Dr. O. In vergangenen parlamentarischen Tagen hatte die Vorweihnachtszeit keineswegs eine freundliche politische Note. Vielmehr pflegten sich die Parlamentarier zwischen den Akzenten die Köpfe zu zerbrechen, und die Zeitungen hatten alle Hände voll zu tun, um ihre Leser auf die damals üblichen „Weihnachtsreden“ vorzubereiten. Es war ein großer Gegenstand zur Stimmung des Volkes, wenn sich diese Kritik Anfang bis Mitte Dezember zusammenbraute, und dann meist entweber mit einem totalen Regierungswechsel oder dem Verschwinden dieses Jahresministers endete. Und da die feierliche Zeit leicht das Volk verführen läßt und es schon heute so scheint, als läge dies schon unendlich weit zurück und biete kaum noch Veranschaulichung in den gegenwärtigen Verhältnissen, ist es gut, diese Erinnerung ein wenig aufzufrischen. Denn dann gewinnt man den rechten Vergleichsmaßstab für das, was einst war, und für das, was heute ist.

Heute ist nichts von Weihnachtskritik zu spüren. Kein Scharfseinreden macht sich breit. Und als Gleichnis für den grundsätzlichen Wandel hat gerade im Gegensatz zur Vergangenheit der Tag der nationalen Solidarität unter dem Namen des „Tages der nationalen Solidarität“ festgelegt. Und wie sich angelehnt des zehnjährigen Ereignisses des Sammelwertes feinerer Maßstäbe des Gemeinwohlstandes und der Opferwilligkeit bemerkbar macht. Denn sonst würde man nicht schon am morgigen Tage wieder zum Eintopftag auffordern können.

Man sage uns das Land und das Volk, wo solches schon einmal erlebt oder durchgeföhrt worden wäre. Nicht zu Unrecht hat Dr. Goebbels, als er dem Führer vom Ereignis des Tages der nationalen Solidarität Kenntnis gab, an jene Vorweihnachtsrede zum Anknüpfen eine „Reinheitskritik“ erinnert, als in einem reichen Deutschland ein Jahr lang gebraucht wurde, um auch nur eine Million Mark für eine große nationale Sache aufzubringen. Das es damals so schwierig war, einen Beitrag herauszuholen, der gemessen an den Größtverdienern unseres Wirtschaftswesens, als minimal bezeichnet werden muß, liegt an der begrenzten Reflexion, die damals ein Appell an das Volk hatte; denn im Grunde fühlte sich zu jener Zeit nur eine Schicht angetrieben, während die breiten Massen nicht unmittelbar teilnehmen. Weil ein Großteil des Volkes noch nicht aus der zivilen Sphäre zu reiflicher Gemeinamkeit aufgeschloßen war, mußte zwölf lange Monate hindurch die Werbetrommel gerührt werden mit jenem für uns heute unfaßbar geringen Erfolge.

Wenn das heute so grundlegend anders geworden ist, wenn die Verwirklichung jedes Menschen erreicht, wenn Aufbruch und Forderung nicht ungehört verhallen, so ist dies Beweis für eine grundlegend festere Struktur der Nation. Dies ist wirksam eine Seite zum Anfang gebracht, die nicht kurzfristige, sondern immerwährend löst und gleichzeitig zu einer ständigen multifunktionalen Unternehmung anderer gesamten nationalen Politik geworden ist. Ein Volk wächst in sich zusammen. Jahrhundertelange Mühe und Mühe vernarben. Ist es ein Wunder, daß die so gewonnene Kraft auch auf dem Gebiete der außenpolitischen Durchsetzung notwendiger nationaler Ziele wirksam wird?

Dieses Weihnachtsfest haben wir festlicher feierlich nicht nur feierlich feierlich, Weihnachtskritik, sondern wir können auch mit einem Aufatmen eine Vereinigung der außenpolitischen Atmosphäre rings um Deutschland und in Europa feststellen. Wir sind gewiß weit davon entfernt, die unversöhnlichen Zeichen einer Entspannung der internationalen Lage zu übersehen. Voreiliger Überoptimismus ist nicht mehr unsere Sache. Aber es ist nicht zu leugnen, daß drohende Zugestimmungen nicht eintrudeln sind, daß kritische Streitpunkte heute ruhiger bearbeitet werden, kurz, daß auch über Europa so etwas wie der Abglanz einer edlen Weihnachtsstimmung niederging.

Nach gestern und erst recht vorgestern schien der Kampf um die Saar die Möglichkeit, in die Wahrheitsfindung eines bedeutendsten deutsch-französischen Zusammenbruchs in sich zu bergen. Eine Art Kriegspsychose begann um sich zu greifen, überhört vom Scharfgräber der Franzosen. Je näher indessen der eigentliche Saarvertrag, der 18. Januar 1935, rückt, desto ruhiger wird die Beurteilung der Lage, desto befriedigender werden die Erfahrungen der Grenzgebiete des Separatismus, der anti-nationalsozialistischen Ziele drängen vor den



Schneidmischer Scharnhorst gleitet ins leichte Element. Der Führer auf der Taufkassell.

Toren des Reiches, desto fester die Zurechtfindung...

Es wäre taktlos, in diesem Zusammenhang...

Die gefährlichsten Mischkulturen, die aus dem...

Das ist die vornehmlichste Bilanz, die heute...

Hatte Deine Wunschbesuche bereit, sie wird...

Das Loch im Zahn und die Ketherwellen der Seele

Vor noch nicht allzulanger Zeit lebte ein einfacher...

manigfaltige Kräfte der Erde, die sich als...

So steht es an der Saar. So stand es einst...

Beginn der Hochschulreform

Ein neues Reichsgesetz / Professoren können verlegt werden

Unter den am Donnerstag vom Reichskabinett...

§ 1. Die beamteten Hochschulprofessoren des...

§ 2. Fördern übernehmende Hochschulinteressen...

§ 3. Die beamteten Hochschulprofessoren des...

§ 4. Nach dem Aufbruch der Hochschulreform...

§ 5. Entpflichtete Hochschulprofessoren erhalten...

§ 6. Die Bestimmungen auf Grund der §§ 3 bis 5...

§ 7. Die den forschenden Hochschulprofessoren...

§ 8. Die Geltungsdauer dieses Gesetzes beginnt...

Das Schwerkraft des neuen Gesetzes liegt auf...

den den Kampf um die Saar genau so leidenschaftlich...

wenig, daß der gesamte Schriftsteller verjüngt wird...

Saarbrüden Hauptquartier

Der Kommandant der italienischen Abteilung...

Der bekannte Strafrechtler Prof. Grimm, Wien...

Die Reise an die Saar

Am 15. wird bekanntgegeben: Nach der Verordnung...

Die Personen, die in der oben angegebenen Zeit...

Ein großer englischer Gelehrter hat eine Methode...

An dieser Entdeckung ist zweierlei interessant...

Zweitens aber behält der große englische Gelehrte...

Es gelang ihm nämlich mit seinen wundervollen...

3874834 Mark!

am „Tag der nationalen Solidarität“ gemeldet.

Das Reichspostsparganbahnministerium teilt...

Don außerordentlicher Bedeutung ist die Gesetzesbestimmung...

nach der Einreise der Ostpolen...

Personen, denen die Genehmigung zum vorübergehenden...

Ein Einreisegenehmigung beschränkt nicht außerhalb...

Wahlkampfanfrage von Rudolf Heß

Am Wehrmachtsparade, dem 24. Dezember, bringt...

Man kann es dem englischen Gelehrten nicht...

Es ist trüblich für uns zu wissen, daß unsere Seele...

Aber ohnehin ist das wenigstens viel schwieriger...

**Auf Weihnachten zu**

Brich an du schönes Morgenlicht!  
Das ist der alte Morgen nicht,  
Der täglich wiederköhret;  
Es ist ein Leuchten aus der Fern,  
Es ist ein Schimmer, ist ein Stern,  
Von dem ich längst gehört.

Komm wird ein König aller Welt  
Von Ewigkeit zum Heil bestellt,  
Ein großes Kind geboren;  
Der Zeit hat kein altes Recht  
Im ganzen menschlichen Geschlecht  
Verspielt und schon verloren.

Der Himmel ist jetzt nimmer weit,  
Es naht die selbe stoffige Zeit,  
Der Freiheit und der Güte ist bis  
Wohlauf, du frohe Christenheit,  
Dass jeder sich noch langem Streich  
In Friedenswerten übet!

Was ist noch, washer folgt und himt?  
Aber in der Krüpe liegt ein Kind  
Mit lächelndem Gebärde,  
Wir grüßen dich, du Sternchenkind,  
Willkommen, Heiland aller Welt,  
Willkommen auf der Erde!

Max von Schenkendorf.

**Madenen und Merseburg**

Zum 85. Geburtstag des Generalfeld-  
marschalls Madenen an den Madenen am  
6. Dezember 1934 ist aus feiner Beziehung  
zu Merseburg als Domherr des So-  
zialistischen Merseburg und als Jugend-  
freund unseres Geheimrats Dr. Kurt von  
Rohr schied, den er gern besuchte, ge-  
dacht worden. Es sei mir ein Nachwort  
 gestattet.

Generalfeldmarschall von Madenen hat  
auch noch andere Merseburgische Beziehungen.  
Sein Onkel Werner Madenen  
kamte am 5. Dezember 1890 das zu den  
Merseburgischen Schriftstücken gehörige Ritter-  
gut Leuditz von meinem Großvater Carl  
Grünhagen, der es St. Johannes 1861 über-  
gab. Somit ist Generalfeldmarschall von  
Madenen gemäß in feiner Jugend schon in  
Leuditz und in Merseburg gewesen, wenn er  
bei seinem Onkel in Leuditz zu Besuch war.

Führte ihn später sein Weg als Domherr  
nach Merseburg, so wohnte er gern bei Dom-  
stiftsprofessor Klingelstein in der  
Curia Procuraturae, Domstraße 12, die neben  
seiner Domherrn Curia St. Sigismundi,  
Domstraße 10, gelegen ist.

Der Familientradition entsprechend, wurde  
der junge August Madenen zunächst Land-  
wirt. Als er von der Landwirtschaft zum  
Solbatenüberfahrig, erhielt er aus  
Freundschaft ein feines Lehngut, das  
zunächst eingetragene Pflanzung: Vom  
Feldherrn zum Feldherrn." Schw.

**Personalnachrichten der Regierung**

Beförderungen und Ernennungen.

Regierungs- und Steueramt Seife-  
Lepohl ist zum 1. Januar in gleicher  
Amtseigenschaft an die Regierung Merseburg  
versetzt worden. Gewerbesteuer Dels in  
Görlich ist zum 1. Dezember 1934 an die  
Regierung Merseburg versetzt worden. Ge-  
richtsarzt Dr. Scherz ist zum 1. Dezember  
auf weiteres dem Landratsamt Halle a. S. zur  
Verfügung überlassen worden. Major  
der Landespolizei Pauerl, bisher bei der  
Regierung Merseburg, ist zur Polizeihaupt-  
stelle abgeordnet worden. Hauptmann  
Götschel ist zur Regierung  
Merseburg versetzt worden. Die Verziehung  
des Rechtslehrers Jakob zum Regierungs-  
rat Merseburg ist zurückgezogen worden.

Regierungspräsident Veyer ist zum 1.  
Januar 1935 an das Oberpräsidium Anklam ver-  
setzt worden. Der Regierungspräsident  
numerar Seuther und der Regierungs-  
birenditor Christian haben vor der Prü-  
fungskommission beim Oberpräsidium Berlin-  
Charlottenburg am 1. Dezember 1934 die  
Prüfung für den gehobenen mittleren Bienen-  
stand gehalten und sind zu Regierungs-  
professoren ernannt worden. Der Regie-  
rungspräsidialreferent Winkler hat vor  
der Prüfungskommission der Regierung  
am 27. November 1934 die Prüfung für den  
einfachen Bienenstand gehalten und ist mit  
dem 1. Dezember 1934 als Regierungsreferent  
angestellt worden.

Aus dem Dienst der Regierung scheiden  
aus: am 16. Dezember Regierungsreferent  
Welfering, am 31. Dezember Regie-  
rungsreferent Wolff.

**Vierteiljahrhundert „Strandischlöcher“**

Sein Vierzigstes Weibchen kam am Son-  
tag, dem 16. Dezember, das Restaurant und  
Gartenlokal „Strandischlöcher“ be-  
suchen. Im Jahre 1900 von dem Zimmer-  
mann-Berlin des Neumarkts erbaut, leitete  
es erster Gastwirt Herrfurth das Lokal,  
das am ersten Weihnachtsfesttag 1900 ein-  
gemeint wurde. Nach sechsjähriger Tätigkeit  
wurde es im Jahre 1907 in den folgenden  
vier Jahren von dem Gastwirt Erb-  
wein und Weife bewirtschaftet. Am  
1. April 1920 übernahm Gastwirt Hermann

Wifroth künftlich das „Strandischlöcher“  
und steuerte es durch schwere Nachkriegsjahre  
hindurch bis zur letzten Höhe. Er hat es ver-  
kauft, das Lokal zu einem der angesehen-  
sten Merseburger zu machen. Wir wünschen  
weiterhin einen erfolgreichen Aufstieg.

**Mutter Schminchen 82 Jahre.**

Am 16. Dezember feiert Frau ver-  
mählte Schminchen geb. Hoff ihren  
82. Geburtstag. Mutter Schminchen ist trotz

des hohen Alters noch äußerst behende und  
geitig auf der Höhe. Seit 30 Jahren ist sie  
witwe und wohnt lange Jahre im Hause  
Kornstraße 2. — Bezüglich Glückwünsche!

**Platzkonzert.**

Der Musikzug der Motorbande 138 ver-  
sammelte am Sonntag, dem 3. Advent, von  
18 bis 18.30 Uhr auf dem Markt ein Platz-  
konzert.

**Der Silberne Sonntag**

**Gedränge die Straßen ab und auf / Gloden des Advent**

Der berbe frische Nadelbusch trägt Weh-  
nachstimmung in die Straßen. Farben von  
Menschen eiten mit Valetten und Fäden  
von Nadeln zu Nadeln, von Schaulentler zu  
Schaulentler. Wie verlockend glänzen die  
Auslagen! Hier Kinderpielzeug von einfach-  
sten bis zum feineren, dort prächtige Wälder  
für den Weihnachtsfest, dann glitzernde  
Christbaumkugeln und bauschige Zinnen-  
garn und Kerzenhimmeln.

Auch für des Weibes Nahrung und Not-  
durft gibt es wunderlich zu sehen. Neben  
ledernen Wärrchen und satigen Schinken die

welteladens. Laufend Stichtunten fröhren  
von den Steinen und Berlen des festbaren  
Hierats.

Aber die beiden schauten nicht nach dem  
stehenden Gedränge. Zwei schlafte, schmale  
Weifen waren es, die sie mit stummer Zu-  
kunft betrachteten. Fast eine Andacht war  
dies stille, unverwandte Schauen.

Endlich meinte sie nach einem prüfenden  
Blick auf den Ringfinger der linken Hand:  
„Die dort würden, glaub' ich, passen.“ Mit  
innigem Lächeln sah er ihr in die Augen —



**Polizei und Volk eins**

Oberpräsident Rube zum „Tag der deutschen  
Polizei“.

In der Republik von Weimar wurde die  
Polizei von dem damals herrschenden Schand-  
regime dazu misbraucht, gegen die national-  
sozialistische Bewegung und unteren Kampf  
aus rein parteipolitischen Gründen immer  
wieder eingeleitet zu werden. Es ist das Ver-  
dienst führender Nationalsozialisten, nie-  
mindestens Parteigenossen Ministerpräsi-  
dents Brüning und uneres alten Ver-  
liner Vorkämpfers Kurt Daluege, daß  
die Polizei in verhältnismäßig kurzer Zeit  
in den nationalsozialistischen Staat Adolf  
Hitlers eingegliedert wurde. Die gesamte  
deutschgenannte Bevölkerung uneres Vater-  
landes steht heute in der Polizei mit  
verbundene Kameraden, an deren  
nationalsozialistischer Gewinnung Zweifel nicht  
bestehen. Der nationalsozialistische Polizei-  
beamte ist genau wie jeder andere Volks-  
genosse ein Diener am Werte uneres Füh-  
rers Adolf Hitler für die Erneuerung  
Deutschlands.

Als alter Gauleiter der Bewegung und  
als Oberpräsident der Provinz Branden-  
burg und Grenzmark begrüße ich es, daß  
durch den „Tag der deutschen Po-  
lizei“ der gesamten deutschen Bevölkerung  
Gelegenheit gegeben wird, dem engen famer-  
radikalistischen Verhältnis zur Polizei Aus-  
druck zu geben, ich fordere alle National-  
sozialisten und darüber hinaus alle deutschen  
Volksangehörigen auf, bereitwillig zur Ver-  
fügung zu stehen, um den „Tag der deut-  
schen Polizei“ zu einem großen Selenent-  
wurf der Treue zum Führer und zum Dritten  
Reich zu gestalten. Polizei und Volk sind  
heute nicht mehr Gegensätze, sondern bilden  
eine Gemeinschaft, die federartig ihre  
Trenne und Verbundenheit unter dem  
Führer werden. Wir wollen, unter Partei-  
und Volksangehörigen, durch unsere Anteilnahme  
am „Tag der deutschen Polizei“ unerer  
inneren Überzeugung und unerer Dankbar-  
keit Ausdruck, damit unere Kameraden aus  
der Polizei ihren schweren Dienst um so  
leichter und bereitwilliger auf sich nehmen  
können. Wir wollen im Reiche Adolf Hit-  
lers der Polizei nicht nur die Achtung ent-  
gegenbringen, die dieses hervorragende In-  
strument des nationalsozialistischen Staates  
verdient, sondern wir wollen auch unere  
unere Verbundenheit Ausdruck geben. Aus  
diesem dienen wir unerer Führer, unerer  
eigenen Arbeit und der deutschen Zukunft.

gez. Wilhelm Rube,  
Preussischer Staatsrat und Oberpräsident,  
Gauleiter der Kurmark.

**Der Schupo als Weihnachtsmann**

Für die Durchführung des Tages der  
deutschen Polizei hat die Polizei in  
Merseburg den Mittwoch, den 19. Dezember,  
bestimmt.

Von 12 bis 13 Uhr wird vor der Belegschaft  
der Papierfabrik Gebr. Dietrich G. m. b. H.,  
Merseburg, ein Konzert der Landespolizei-  
kapelle stattfinden. Zur gleichen Zeit wird  
einer Anzahl befristeter Arbeiter und  
Familien durch Polizeibeamte ein Weihnachts-  
Fundpaket mit Schokolade zugestellt werden.

Um 15 Uhr findet eine Weihnachts-  
feier mit anschließender Veranstaltung für  
die Kinder der befristeten Arbeiter im  
Schaubühnenraum der Polizeistation in der  
Weicheneller Straße statt. — Von 17 bis 18  
Uhr wird auf dem Markt ein Platzkon-  
zert der Kapelle der Landespolizei stattfinden.

**Gefahren der Straße**

Am Freitagvormittag ereignete sich in der  
kleinen Hinterstraße ein Verkehrsunfall. Auf  
bisher nicht geklärt Weise fuhr ein Drei-  
radlerwagen auf ein Fahrrad eines Bäder-  
besizers auf, wobei das eine Rad unbrauchbar  
gemacht wurde. Da sich der Bäderbesitzer  
nicht erklärte, für den Schaden aufzu-  
kommen, gab es keine weiteren Auseinander-  
setzungen.

Ein zweiter Unfall ereignete sich gegen  
17 Uhr in der Domstraße. Dort passierte ein  
Ferdswagen die enge Schalle, als ein  
Kradfahrer das Weispan überholen wollte.  
Der Krad neben dem Ferdwegwagen war  
jedoch nicht breit genug, so daß der Drei-  
radler zwischen Wagen und Bordsteine ein-  
geklammert wurde. Dabei wurde ein Rad stark  
beschädigt, während der Fahrer auf den  
Bürgersteig stürzte.

**Arbeitsdienstkapelle im Ausnahm.**

Wie wir bereits kurz berichteten, konzert-  
tiert die Kapelle des Arbeitsdienstes unter  
Musikführer Karl Riemann a. d. Zeitung  
am 18. Dezember für den Leipziger Sender,  
und zwar wird das Konzert aus einem Mer-  
seburger Betrieb während der Mittagspause  
von 12 bis 13 Uhr übertragen. Die Pro-  
grammfolge: 1. Arbeitsdienstmarsch Nr. 1 von  
Hermann Burd; 2. Duercitäre „Arbeiterchor“  
von Carl Zimmer; 3. Marsch des Arbeits-  
dienstes Nr. 4; 4. Historische Marschweisen aus  
dem 18. Jahrhundert von Oscar Badenber-  
ger; 5. „Nicht Raft noch Raft“ von Joh.

**Braust Du Möbel, geh zu Reddigan** am Gotthardteich  
Merseburg  
(Teichstr. 17) ... wo jeder gut kauft!

Große Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken. Kennen Sie schon „Caboli“, den wiegenden Ruhesessel mit Kopfnagel  
od. „Piccolo“ das fahrende Servierbrett, od. gar „Grucodori“, den billigen, prakt. Besenbesen? ...

Krummholz (bearbeitet von Hans Stadler); 6. An der Waldschmiede; Charakterstudie von Hermann Krufe; 7. 'Argonner Wald', Märch von Gustav Wänneke.

Die Arbeit des Kolonialvereins

Der Merseburger Kolonial- und Schutzvereins letzte Arbeitabend fand am 11. d. M. im Saal des Vereinsabends im 'Alten Defenauer' fort, der diesmal leider schon besetzt war. Vereinsleiter Götzler begrüßte die Mitglieder und wies auf die Bedeutung der kolonialen Frage hin, da ja die koloniale Gedanke auch

mit Weltanschauung des Nationalsozialismus ist. Eine Spezialschulung in dieser für die Zukunft so wichtigen Fragen, kann aber nur im Kolonialverein geleistet werden. Der Vorsitzende gab den Bericht über den letzten Berichtsabend vor und erließ auch weiter den geschäftlichen Teil des Abends. An eine kleine Pause, in der selbst über einige wichtige Fragen debattiert wurde, schloß sich ein Gedächtnisabend an. Der Leiter führte über 'Samaritaner'. Im W.D. konnte man die Bevölkerung und auch die Sitten und Gebräuche in der deutschen Kolonie kennen lernen. Mit dem Gruß an den Führer schloß der Schulungsabend des Kolonialvereins.

Die Stadt senkt den Gasstarif Die Eine-Mark-Grundgebühr fällt für 10 Mindestabnahme Maß aber garantiert werden

Bei einem Gasverbrauch von 10 Kubikmeter müßten bisher gerade werden zehnmal 20 Pfennig = 2 Mark, dazu kam 1 Mark Grundgebühr, also insgesamt waren für zehn Kubikmeter Gas 3 Mark zu zahlen. Vom 1. Januar ab würden diese zehn Kubikmeter Gas kosten:

a) 5 Kubikmeter zu 24 Pfennig, garantierte Abnahme = 1,20 Mark, b) die weiteren fünf Kubikmeter Gas wie bisher zu 20 Pfennig gleich 1 Mark, zusammen 10 Kubikmeter Gas für 2,20 Mark.

Das bedeutet also eine Erparnis von 50 Pfennig bei einer Abnahme von zehn Kubikmetern. Der Verbrauch von 5 Kubikmeter Gas in jedem Monat wird von jedem Haushalt durchschnittlich erreicht werden, und dies höher nicht der Fall war, wird die neue Tarifregelung durch den Abnehmer, dem dies die Mindestabnahme, wenigstens im Jahresdurchschnitt errechnet, erreicht wird.

Außer dieser Tarifregelung, die gewiß von allen Hausfrauen freudig begrüßt werden wird, wird der bereits vor einiger Zeit erfolgten Senkung der Strompreise werden die Städtischen Werke auch weiterhin in Erleichterungen, soweit sie tragbar sind, schaffen. So ist, wie heute schon verraten werden kann, auch ein Senkung der elektrischen Tarifpreise in Bälde zu erwarten, um auch Handwerker und Gewerbe soweit als möglich zu unterstützen.

Das nahe Christfest hat die weltliche Freude abgelöst, die die Menschen von jeder in der kommenden Dezemberstunde empfangen. Schon vor Jahren haben unsere germanischen Väter am Fest der Winterinwendigen ihre Freude in beludnen Ausdrücken über den Heil, den das Licht in den dunklen Nächten bringt, dem die Finsternis. Aber die Herzen, die wir in diesen Wochen an unsern Weihnachtsbäumen entzünden, wollen die Sinnbilder sein der noch freudigen Freude über die Geburt des Herrn, von dem wir singen: Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit, und dieses Welt- und Sinnenlicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

Er dürfte den ungeheuren Anspruch tun, der im Wunde jedes Menschen, auch des Besten und Frömmsten als wahnsinnige Ueberhebung und Ekstase empfunden werden müßte: „Ich bin das Licht der Welt.“ Erkennt sich nicht nur ein Licht neben andern, sondern das Licht, von dem, wie die Sterne von der Sonne, alle andern erst Glanz und Wärme empfangen. Wie ohne die Sonne alles Leben auf unserer Erde dahinstirbt und erlöschen muß, so ist auch Jesus unentbehrlich für das wahre Leben der Menschheit, weil er die Sonne ist im Reiche der Geister. Wie in der Welt, in der kein Verstand, keine und eine feuchte, dumpfe Atmosphäre entsetzt, in der nur blasse, krankliche Menschen herumwandern können, so auch muß das festliche Leben unserer Völker verdunkeln und das finstliche, wenn es sich abspaltet von den Lichtstrahlen, die in den religiös-sittlichen Lebensstrahlen des Evangeliums.

In einer Welt, in der auch die Weisesten uns nichts Gewisses sagen können über Gott und Ewigkeit, und wir alle im Finstern tapeln, geht uns in der Erleuchtung Jesus ein neues Licht über die finstlichen Gedanken des verlorenen Gottes. Wer diesen Lichtgeheimnis der Bibel sein Herz öffnet, der braucht sich nicht mehr vergeblich zu zerarbeiten über die geheimnisvollen Wege der Welt; er weiß über allen irdischen Wissen und über allen unbedeutenden Menschen und über aller Sünde der Menschheit das Vaterherz, das nicht unsern Tod will, sondern unser Leben, nicht unsere Verdammung, sondern unsere Vollendung. Und ob wir hinein in die ferne Welt gehen und unermessliche Räume und die feinen Pläne im Erleuchtungsplan göttlicher Weisheit; ja selbst im Untergrund des Tiefen und

Ein Häuschen für 3000 Mark Merseburgs Bemühungen um die Arbeitsbeschaffung - Umfangreiche Pläne

Wie überall im deutschen Vaterlande, so war auch in der Stadt Merseburg eine Arbeitbeschaffung, die durch den Erwerb von Häusern, durch ein umfangreiches Bauprogramm einerseits die bei uns besonders vordringliche Wohnungsnote zu beheben und andererseits vielen erwerbslosen Bürgern eine lohnende Beschäftigung zu geben. Im letzten Jahre ist die Stadtratsverwaltung rüstig weitergeführt worden, und auch sonst sind mancherlei neue Bauten entstanden. Dabei hat die Stadtratsverwaltung stets Wert darauf gelegt, daß selbständige Handwerker und Unternehmern weitgehend zu beschäftigen, wie dies ja überhaupt im Sinne der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung liegt, und nicht sogenannte 'Rechenarbeit' durchzuführen. Bei der Erweiterung der Stadtratsverwaltung ist um 22 Wohnungen erweitert worden - wurde die Gesamteinführung, die am Erweiterungsplan liegt, geschaffen, die 40 Familien unterbringen kann.

Der neue Erweiterung der Stadtratsverwaltung ist der Kautschukstraße und ein Zweifamilienhaus in der Melanchtonstraße errichtet.

Es wird also von der Stadt alles getan, um die Wohnungsnot in Merseburg wenigstens Schritt für Schritt zu beheben. Und in dem Maße geht die Beschäftigung der rein privaten Bauunternehmer und die Förderung des freien Bauunternehmens durch Beschaffung von niedrig zu verzinndem Kapital und Vermehrung von Zinsen. Dabei ist, soweit es möglich ist, auf die Förderung der Handwerker und der Zieglershäuser zu, daran gedacht, den Bauunternehmern von vornherein die Möglichkeit zu geben, die Häuser durch allmähliche Amortisation des Baukapitals in Eigenheim zu überführen. In der Kautschukstraße werden zur Zeit zwei Häuschen angekauft, bei deren Bau der Gemeindefiskus eine Verwirklichung werden soll. Bei einem Marktpreis, der nicht über der 3000-Mark-Grenze liegt, wird von Anfang an die Möglichkeit der späteren Erweiterung und Vergrößerung berücksichtigt, wenn erst einmal die Baugrund abgetragen ist. Diese beiden

Häuser umfassen einen umbauten Wohnraum von 46,7 Quadratmetern; sie sind unterkellert und weisen außer den notwendigen Nebenräumen, wie Stall und Waschküche, vier Räume auf. Durch eingebaute Schränke wird die bestmögliche Ausnutzung des Wohnraumes gewährleistet.

Stadtrat Götzler trägt sich mit dem Gedanken, die beiden Häuschen nach ihrer Fertigstellung als Miet- oder bezugsfertig einzurichten und sie zur Beschäftigung für Interessenten freizugeben.

Generalsitz der Stadtratsverwaltung am 12. d. M. wurde durch den Stadtrat Götzler im Hinblick in der Zeit für ein mit einem Pfandbrief versehen; dann soll die Pfandbriefe auf die Ausgabe werden. In der Pfandbriefe der Straße soll ebenfalls ein Pfandbrief geschaffen werden. Gleichzeitig sind Straßenverbesserungen in der Meißel- und König-Geinrich-Straße vorgesehen. Das Streben der Stadtratsverwaltung geht dahin, daß das Kopfkapital auf den Pfandbriefen möglichst in den Bauverkehren so bald wie möglich vergrößert werden soll. Die weniger verkehrsreichen



Wünschen Sie sich zu Weihnachten Porzellan Kristall. apolda Porzellan, Glas, Kunstwerk, Preiswert u. m. d.

Wilhelm Schiedt, Leipzig Markt 13 gegenüber dem 'Alten Rathaus'.

Strasen sollen einen Katastrophenschutz erhalten. Wenn auch das erwidrigste Alter unserer Stadt den meisten Menschen sehr wohl Schwermut eintragen, so ist es doch durch die weitestgehenden Pläne unserer Stadtratsverwaltung doch allmählich möglich, das Stadtbild so zu verändern, daß, ohne dadurch dem Charakter unserer Stadt Schaden zuzufügen, auch den Verkehrsmitteln des im Winter immer weiter anwachsenden Verkehrs genügt wird.

Der Sieg des Lichts Evangelium Johannis 8, 12: „Ich bin das Licht der Welt“

Das nahe Christfest hat die weltliche Freude abgelöst, die die Menschen von jeder in der kommenden Dezemberstunde empfangen. Schon vor Jahren haben unsere germanischen Väter am Fest der Winterinwendigen ihre Freude in beludnen Ausdrücken über den Heil, den das Licht in den dunklen Nächten bringt, dem die Finsternis. Aber die Herzen, die wir in diesen Wochen an unsern Weihnachtsbäumen entzünden, wollen die Sinnbilder sein der noch freudigen Freude über die Geburt des Herrn, von dem wir singen: Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit, und dieses Welt- und Sinnenlicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

Erwecken, das wir besitzen, bleibt Gott unser ewiges Licht, in dem abgeborgen wird nichts zu fürchten haben. Das ist eine große Freude. Menschen wären wir doch, wenn wir gar nichts wüßten von dieser Liebe Gottes, die in Christus lebendig zu uns gekommen ist! Warum nennt er sich das 'Licht der Welt'. Denn das ist unser Licht und werden wir auch erkennen und abstrahieren, daß es nicht nur für einige besonders Ansehnliche bestimmt, nein, alle brauchen es, die Menschen aller Bildungsstufen, Altersklassen und Stände, aller Zeiten und Völker. Die Erfahrung hat es bewiesen. Denn wir sind alle in der Dunkelheit, die die dunkle Besenheit haben, daß sie von diesem Licht der Welt erleuchtet und befestigt werden sind! Gelehrte wie die Weisen aller des Morgenlandes und die klüglichen Söhne des Abendlandes wie die Philosophen, die großen Denker wie der Römer Platon und Aristoteles, die großen Forscher wie der Jährling Johannes, jugendliche Sittler wie der Zar und die Königin wie die Kaiserin Elisabeth, die großen Denker wie der Philosophen, die großen Forscher wie der Jährling Johannes, jugendliche Sittler wie der Zar und die Königin wie die Kaiserin Elisabeth, die großen Denker wie der Philosophen, die großen Forscher wie der Jährling Johannes, jugendliche Sittler wie der Zar und die Königin wie die Kaiserin Elisabeth.

Merseburger Filmschau 'Der Herr Senator'.

Ganz aufs Herz, lieber Leser - gute Filmschauplätze sind demnach so selten wie Diamanten im Müllstein! Aber dann und wann findet man - nicht etwa einen Diamanten, aber einen wirklich guten Tonfilm in unserer Film. Denken wir an den fesselnden 'Kraus im Jolanté'. Denken wir an 'Wo warst du, wenn ich starb?' Denken wir an 'Die Welt ist schön'. Nun, dann gehen Sie mal in die 'Sonne' und sehen Sie sich den nach dem Schönheitsideal Kniffel abgebauten Film 'Der Herr Senator' an. Sie werden sofort davon haben. Adele Sander als stehende 'Hofnar', Fritz Kamper als Rechtsanwalt und Doktor, Paul Henckels als Senator und Gina Kästner als seine Frau. Denken wir an den fesselnden 'Kraus im Jolanté'. Denken wir an 'Wo warst du, wenn ich starb?' Denken wir an 'Die Welt ist schön'. Jedes fünftägige Komik ist vermieden, nichts ist hergeholt oder erzwungen - eine nach dem anderen: 'Senfisch, hoch, oder ich schmeiß' es. Es gibt sich alles sehr schön, und doch muß man von Herzen lachen. Erfolg einer guten und sauberen Zusammenarbeit von Autor, Regisseur und Spielern.

Nicht nur kommt die Inflationsgebühr für die meisten in der Stadt, die ihren Väter haben erkennen lassen, auch die Grundgebühr von einer Mark wird in Zukunft nicht mehr erhoben werden.

Der Herr Senator. Ein Tonfilm nach dem Roman 'Mia, die Tochter' von Werner Schaff heraus gegeben die Kammertheater. Ein junges Mädchen, das von ihren Pflegeeltern adoptiert wurde, kommt nach Berlin und lernt dort seinen Vater kennen, der aber eigentlich die alte Grafen, erkennt ihn bald ihre Liebe zu ihrem charmanter Onkel, der jedoch in dem Glauben, seine Tochter vor sich zu haben, die aufkommende Liebe Miäs zerstören will. Dieses 'Vaterlein dazwischen' findet, als auch das letzte Hindernis beseitigt wird, in der herrlichen Gedichtsbildung des Gedichtes seine Lösung.

Zwischen zwei Herzen. Kammertheater. Ein Tonfilm nach dem Roman 'Mia, die Tochter' von Werner Schaff heraus gegeben die Kammertheater. Ein junges Mädchen, das von ihren Pflegeeltern adoptiert wurde, kommt nach Berlin und lernt dort seinen Vater kennen, der aber eigentlich die alte Grafen, erkennt ihn bald ihre Liebe zu ihrem charmanter Onkel, der jedoch in dem Glauben, seine Tochter vor sich zu haben, die aufkommende Liebe Miäs zerstören will. Dieses 'Vaterlein dazwischen' findet, als auch das letzte Hindernis beseitigt wird, in der herrlichen Gedichtsbildung des Gedichtes seine Lösung.

Kurzettel der Hausfrau Merseburger Wochenmarkt.

Es folgten: Mollereibutter 7; Eier 12-14; Käse 7-12; Malt 20-25; Nessel 10-20; Radische 1/4 Pf.; Zitronen 5; Zwiebeln 8-10; Weizenmehl 8-10; Mehl 10; Getreide 8-10; Kartoffeln 8-10; Wurzeln 2 Pfund 3; Weintrauben 35-45; Karoffeln 5; Salzfahnen 10; Mehl 5-10; Blumenöl 20 bis 35; Holzöl 25; Bohnenöl 25; Salzwasser 25; Spinat 2 Pfund 15; Eier 10-12; Rindfleisch 10; Sauerkraut 10; Tauben 50-45; Enten 90; Gänse 75-80; Hasen im Fell 60;

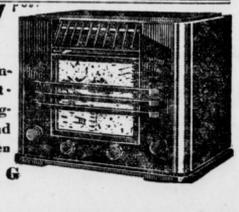
Das Wetter für morgen

Dießig, Neigung zu Spätregen. Aufziehende, um die Abdringung schwankende Winde, dießig und trübe. Neigung zu Spätregen. Temperatur mild.

Ihr Heim wird zum Mittelpunkt der Welt! MIT DEM NEUEN

Super SAARLAND für Superleistung und Trennschärfe auf allen Wellenbereichen. Tonblende, Lichtnetzantenne und vollkommene Störbrechung. Mit Linearskala RM. 290,- mit der 'Skala der Nationen' RM. 295,50 m.R.

Reichs-Super. Saarland-Super. BERLIN-SCHÖNEBERG



So kann es nicht weiter gehen!

Ein ernstes Wort an alle Kraftfahrer!

Der Vorsitzende des RSK, Obergruppenführer...  
Sein Tag verläuft, ohne daß die Presse nicht über...  
Ver nachträglicher Nach dem Steuer des fünf...

Industrieller Kraftfahrer sind die Schrittmacher...  
So wie bisher kann es nicht weiter gehen!

Die Fußballkämpfe 1934

Erstklassige Länderkämpfe

Das in Ende gehende Jahr brachte dem deutschen...  
14. Januar in Frankfurt gegen Ungarn 3:0 gewonnen;  
11. März in Luxemburg gegen Luxemburg 2:1 gewonnen;

Table with 3 columns: Team, Sp. (Games), Gew. (Wins), Un. (Draws), Ver. (Losses), Pkt. (Points)

Die deutsche Länderkämpftabelle hat unter der...  
Zur...

Table with 3 columns: Team, Sp. (Games), Gew. (Wins), Un. (Draws), Ver. (Losses), Pkt. (Points)

Eine Stadt fördert den Fechtport

Das Stadtrat für Leibesübungen der Stadt...  
Stilian III. Krante, Bach; Stilian I. Schütt...

Vor wichtigen Entscheidungen

Wer wird Herbstmeister in der Bezirks- und ersten Kreisklasse?

99 erwartet Wacker-Halle und Neumark die Weissenfelder Schwarzgelben / Preußen...  
In allen Klassen

In dem morgigen nicht allzu großen Fußballprogramm...  
An der Gau Liga finden nur zwei Spiele...  
99 Merleburg - Wacker Halle...

96 Halle - Borussia Halle...  
Während in Naumburg, Neumark und Halle...  
99 Merleburg - Wacker Halle...

99 Merleburg - Wacker Halle...  
99 Merleburg - Wacker Halle...

99 Merleburg - Wacker Halle...  
99 Merleburg - Wacker Halle...

99 Merleburg - Wacker Halle...  
99 Merleburg - Wacker Halle...

99 Merleburg - Wacker Halle...  
99 Merleburg - Wacker Halle...

Gaumeister Wacker in Merleburg

Gelingt den 99ern die Revanche für die letzten drei Niederlagen?

Schon seit Jahren sieht man dem Erscheinen...  
Morgen, 14.5 Uhr. 99er Sportplatz...  
99 gegen Wacker-Halle

lich zu machen, braucht man wohl nicht zu be...  
Es ist also das Beste, was die Hallener...  
Mittwoch, 13. Dezember, 9 Uhr, 99er Sportplatz...

glücklich. Im ersten Gau Liga-Fußballspiel...  
Mittwoch, 13. Dezember, 9 Uhr, 99er Sportplatz...

Es ist also das Beste, was die Hallener...  
Mittwoch, 13. Dezember, 9 Uhr, 99er Sportplatz...

Preußen in Naumburg

Mit drei Mannschaften bei 05 zu Gast.

Außer den beiden ersten Mannschaften...  
Mittwoch, 13. Dezember, 9 Uhr, 99er Sportplatz...

Preußen in Naumburg

Mit drei Mannschaften bei 05 zu Gast.

Außer den beiden ersten Mannschaften...  
Mittwoch, 13. Dezember, 9 Uhr, 99er Sportplatz...

Schwächeperiode hatten unsere Preußen die...  
Neumark-Schwarzgelb-Weissenfels

Die stark zurückgefallenen Neumärker...  
99 Merleburg gegen Schindlitz

99 Merleburg gegen Schindlitz

Am kommenden Sonntag findet in Schindlitz...  
Braunsdorf 2 gegen Kriebelen 3

Braunsdorf 2 gegen Kriebelen 3

bleibt Braunsdorf weiter ungeschlagen?...  
MStG - Schwarzweiß Halle.

MStG - Schwarzweiß Halle.

Kodex-Begegnung am Reichs-Walch...  
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



NUR SCHWARZWÄLDER UHRWERKS-PRÄZISION

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019341215-18/fragment/page=0005

Wahlkreisveränderung

Erst am vergangenen Sonntag konnten die...

Hallenkisten die größten Siegesaussichten ein...

schaften im Einzelrennfahren: 14. Juni: Gaumeier...

78. Pl. 23. 26. 20. 6. Rennen: 1. Periniga, 2. Brim...

Siebente Schach-Turnierrunde

Dr. Zimmermann von Schreier ge schlagen / Kessel erneut in Führung / Am Sonntag letzte Runde um die Bezirksmeisterschaft

Da im Kampf um die diesjährige Meisterschaft...

voranschicklich die gleiche Vertretung wie am...

Hochschul-Handball

Innerhalb der Winterferien des Hochschulsportvereins...

Bereitschaften

M.T.S. von 1861. Spiele am Sonntag 1. Mannschaft...

Infolge Unfallschicksals, die in der Vorbereitung...

16. Dezember 1934. Heute erfolgte Generalversammlung...

Die Straßenrennen 1935

Terminvorschläge für die kommende Saison. Bis zum 15. Dezember haben die einzelnen Vereine...

200.000 Dollar Olympiatosten

Das amerikanische Olympische Komitee beauftragt...

Die Derbywoche 1935

Der Hamburger Renn-Club hat die nächstjährige Derbywoche...

Rennen zu Engeln.

1. Rennen: 1. Marie Solb, 2. Ophelie, 3. Triang...

Zwicky Nähseide. das Thüringer Fabrikat. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Hausfrauen, Schneider und Schneiderinnen kaufen Zwicky-Nähseide

Trauer-Druckjahren liefert schnellstens und preiswert Werberger Tageblatt (Kreisblatt)

Große Freude für kleine Leute! Was schenkt man Mädi und Bubli!

Puppenwagen von RM. 7.90 an Puppen-Korbwagen von RM. 1.75 an Kiste Kruss-Wagen Puppen-Winkelbrettchen

Bruno Paris Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 3 Minuten vom Markt.

Gebr. Flügel 2 Blüthner 3 Feurich zu günstigen Bedingungen Pianofors Maercker

2 Leere Zimmer oberer und unterer Teil, Offener Unt. & 1937

OSTBAUME in fast allen Sorten Albbäume in bester Qualität Hecken- und Parkpflanzen

Möbeltransporte durch Auto und Bahn

um Wintersport nach Schierke/Marz oppes Hotel u. Pension

Polizeiliche An- u. Abmeldeheine erhältlich in unseren Geschäftsstellen

Wie ein Sonnenstrahl Wärme, Licht und Freude gibt.

Wohnung gemietet 5 bis 6 Zimmer mit 11 1/2 Zimmern

Wittmer Gesundheits-Verfahren, Fräulein 30 Jahre, 1.69 groß, schlank, sehr gesund

Leinwand (Lingelofen) zweckmäßig, bequem und preiswert

Erbbauher! 25 Jahre, feld und Ackerbau, feld und Ackerbau

Wittmer'sches Verfahren, Gesundheits-Verfahren

Erben Erben Erben Erben Erben Erben Erben Erben Erben Erben

Wir huldigen nicht den äußeren Formen und Ereignissen, sondern dem inneren Wert dessen, was die großen Deutschen für Volk und Reich taten.

Reichsminister Dr. Frick.

Gute Bücher sind die großen Schätze des Menschengeistes. Das Beste, was je gedruckt und erfunden wurde, bewahren sie aus einem Jahrhundert in das andere; sie verflünden, was einst auf Erden lebendig war.

Freitag.

Empfindsame Begegnung

Stimme von R. St.

„Laut erit nach Dientiantritt möglich!“ Dieses Telegramm war die verdiente Antwort auf den Weichling gewesen, aus dem Kaiser antreiben zu wollen, um nach ein paar Tagen abzuheben, von der Hofkapelle aus dieses zu erklären, nun sei er völlig wieder hergestellt.

Was hatten ihn die letzten sechs Wochen, die er fiebernd, vom Frost geschüttelt, gelagert hatte, alles befallen? Das Kreuzerformband in die Hände ergangen, der Pöbel auf dem U-Boot mit einem andern Befehl und dafür die wenig verlorene Aussicht auf den Sundabwagungsdiener an Bord des alten Zerstörers. Nur wegen der lächerlichen Malaria, die nach dem Staatssturz und der zweifelhafte Wasserpartie bis zu seiner Wergung wieder einmal angefangen war.

Was sollte man auch mit einem solchen Jammergefell anfangen, abgemagert bis auf die Knochen, teilloses Fieberhitz? Auf einem Krankenbett, der Pöbel er ist nicht hochgefegt und ein antänzlisches Kommando herauszuschlagen können. Es sollte nicht sein; immer noch besser als die Kaiserzeit, die schlaflöthige Nacht, die Unfähigkeit.

Die lange liegen die letzte Fahrt auf dem fahrenden neuen Zerstörer zurückzuführen. Damals war Sommer, und trotz des vierten Kriegsjahres hoffte man noch immer auf den Sieg.

Herbst. Die Wolken legen in grauen Massen über das aufgewühlte Wasser, das in langgezogenen Zügen langsam rollt, wo es sich nicht überläßt an dem Steindamm, der auf seiner äußersten Spitze den Leuchtturm trägt, hinaufführt und, in seiner Gewalt gebunden, mit drohendem Grollen in sich zusammenstürzt. Die Luft erfüllt das Brausen des Sturmes, die Rinn verliert sich in den regenschweren Wollen.

Der junge Offizier, der in sein Zinnen verfunken am Rande des Leuchtturms steht und in die Richtung bläst, die morgen der armenhafte Kämpfer, der die Verbindung mit dem Zerstörer aufrecht erhält, nehmen wird, auch fühlend mit den Schultern und wendet sich, um nach dem Lande zurückzugehen.

Da lehnt nur wenige Schritte entfernt eine weibliche Gestalt an der steinernen Brüstung des Dammes.

Ein junges Mädchen! Was will die denn bei dem Wetter hier draußen? Wie lange ist sie schon da, hat sie ihn beobachtet?

Ihre Blide beugen sich. Sie sieht ihn fest in die Augen, aber ihr Gesicht drückt die Bitte um Verzeihung aus, das sie ihm kleinsten gehört haben könnte.

„Sie haben sich einen schiefen Tag ausgeführt“, spricht die der Offizier an, „und in der stürmischen Abende haben Sie sich einen bösen Scherz am Ende der Welt angedenkt, den der stürmischen kurzen Hof. Viel Wind wird auch“

die knappe Jacke nicht abhalten, die sie trägt. Man sieht es ihr an, daß sie friert. „Nur, an Land und einen ordentlichen Grog getrunken, sonst wird uns der Ausflug schädlich bekommen!“

„Wohin läßt sich von der Mauer und schreitet wortlos neben ihm her.“ „Nun tun Sie, bitte, auch einmal den Mund auf“, sagt der Offizier, „was hat Sie denn auf dem ausgefallenen Gedanken gebracht, in dieser Jahreszeit an die See zu fahren? Es ist doch fast ein Mensch mehr hier, die Besatzung sind vermehrt, und das Land ist zum Nachmittagskonzert im Rückfalle, was für übrigens jetzt im Interesse Ihrer Gesundheit anzuempfehlen wird.“

„Er sieht seine Begleiterin von der Seite an und freut sich über die neubunden blauen Haare, die die blonde Frau nur frisch verbedet. Sie ist recht hübsch, denkt er und wartet, daß sie nun sprechen wird.“

„Was soll ich Ihnen erzählen?“ öffnen sich endlich die Lippen, „daß ich vorwärts Jahre alt bin und in der Nähe von Berlin aufbaute; daß

ich mich so darauf gefreut hatte, mal die See zu sehen und niemals weg konnte, weil ich keine Mutter mehr habe, der Vater im Feld ist und ich die Fabrik leiten muß. Nun kommt ich's nicht mehr aushalten und bin einfach für einen Tag losgegangen; und so bin ich hier.“

„Und wie geht es Ihnen?“ forschte der Offizier. „Das geht ich noch nicht“, meint sie gebend. Sie schlendern die herbstliche Allee hinunter und treten in das Gras, in dem nur wenige Gänse allein ihnen vor dem fallenden Weiter Schuss geistlich waren. In einer Ecke, wo man nicht durch die großen Fensterlöcher auf das düstere Meer hinaussehen kann, finden sie auf einer gepflasterten Bank nebeneinander Platz und plaudern sich in eine vertrauliche Stimmung hinein. Jeder reißt dem andern ein Stück seines Lebens, wie man zusammen ein Bilderbuch betrachtet.

„Mit einem Male fällt das Mädchen stehend über die Hand des Offiziers, die neben ihr auf der Bank liegt.“ „Darf ich Sie ein bißchen lieb haben?“ fragt

Sklavenschmuggel am Roten Meer

Europäischer Abenteurer entdeckt eine Herde / Kofvare, Menschenware / Waffenhändler und Schmuggler

Nachdem die Sklaverei vor nunmehr hundert Jahren abgeschafft wurde, hat man ziemlich lange Zeit geglaubt, daß es wirklich keine Sklaven mehr gäbe. Erst in neuerer Zeit ist man darauf aufmerksam geworden, daß der Sklavenhandel keineswegs erloschen ist, daß er vielmehr in den Gegenden um das Rote Meer, besonders im südlichen Teil, in Blüte steht. Nicht viele Europäer haben Gelegenheit gehabt, Einblick in diesen geheimnisvollen Handel zu gewinnen, wohl aber hat ein französischer Abenteurer namens Desri die Mörche die ganze Verhältnisse gründlich kennen gelernt. Da er sich einige Jahrzehnte als Verkäufer und Waffenhändler am Roten Meer aufschlagen hat.

Er ist u. a. einmal auf einen Sklavensatz gegangen, der von Arabern nach den Märkten in Arabien und Persien gebracht wurde. Monirich war in Sahara, der alten Saharabild an der Küste von Somali, an Land gegangen, um mit einem Schicksal zu verhandeln. Von demselben Waffenhändler wurde er in der Nacht ein Stück landeinwärts geführt und bemerke hier an einem Saenerer eine Herde von vier oder fünf Kamele, wie die Eingeborenen sie für ihre Dandiere benutzen. Monirich fragte seine Wirt, was in der Herde sei, worauf dieser ihm versicherte, es seien vierundzwanzig Kamelrei. Er hat an dem andern Morgen merke der Franzose, daß es nicht Araber, sondern Araber von Negersammern aus dem östlichen Ostafrika waren und zwar junge Mädchen und Knaben. Diese Sklaven kamen aus unfruchtbareren Gegenden, wo die Einwohner ständig in Gefahr sind, zu verhungern, und sie hoffen, jetzt in ein reiches und unbesetztes Land zu kommen. Viele hatten sich aber schon Sklaven zu werden anbereit waren von ihren Eltern verkauft worden, die sich auf diese Weise der Sorge um die Ernährung der Kinder entziehen.

Sobald eine geeignete Anzahl solcher Sklaven zusammengebracht ist, wird eine Karawane gebildet, die nach der Küste geführt wird, wo der arabische Kaufmann für die mehrteilige „Ware“ allerlei Gegenstände im Austausch gibt, zum Beispiel Baumwolle oder Kupfer. Er verfrachtet die Sklaven dann auf kleine schnelle Boote, die in wenigen Stunden nach der arabischen Küste hinführen. Während der Überfahrt liegen die Sklaven am Boden des Bootes unter einer Decke, die Befassung acht

unbekannt über die lebende Sabuna hinnahe, längs irgendein Uferufer in der Nähe kommt, was aber selten der Fall ist. Die meisten Sklaven werden gar nicht, daß sie über das Meer fahren, das sie noch nie gesehen haben. Die Überfahrt acht meist des Nachts vor sich und wenn sie an Land gekommen sind, werden sie von ihren neuen Besitzern auf einen der Sklavemärkte im Binnenlande gebracht, wo die ganze Ware allmählich verkauft wird.

Die eine Kategorie der zum Verkauf stehenden Sklaven sind junge Buriken, die für treuhanden Handwerker ausgebildet werden können, die zweite sind Frauen, die man um ihrer Schönheit willen auswählt. Sie sind meist für einen harten Bessern und die Söhne, die sie ihren Sklaven sein, sondern werden als freie Mädchen am Markt. Eine dritte Gruppe unter den Sklaven sind einige hundert, die als Diener besonders gern gekauft werden, da sie in dem Ruf stehen, daß sie ihren Herrn niemals betrügen. Der Preis eines solchen Sklaven beträgt etwa 1800 bis 4000 Mark, während ein gewöhnlicher männlicher Sklave nur acht-hundert Mark kostet und ein hübsches junges Mädchen nur ein bis zwei hundert, während der Käufer eines Kindes selten mehr als hundert Mark auszugeben braucht.

Von den verschiedenen Nationen wird ein heftiger Kampf gegen den Sklavenhandel geführt. Wenn es trotzdem nicht gelingt, ihn auszurotten, so ist das zum Teil dadurch zu erklären, daß die Eingeborenen selbst wenig gegen den Handel einzuwenden haben. Der Zustand erwidert ihnen auch natürlich.

Henri de Monirich besaß eine kleine Flotte, die mit geschickten Berentagern besetzt war. Vor allem aber gab er sich mit dem Schmuggeln von Waffen ab. Vor dem Kriege war es eine gewinnbringende Sache, Waffen in Arabien einzuführen, und als im Weltkrieg die Engländer die arabische Küste blockierten, war dieser Schmuggel noch lohnender, aber auch gefährlicher. Da sich aber Monirich unter den Mohammedanern viele Freunde erworben hatte, wurde er oftmals rechtzeitig gewarnt und konnte seine kostbare Ladung in Sicherheit bringen. Allerdings dürfte er schließlich seine Schiffe ein und mußte von unten wieder aufstehen. Hermann Harder.

Vaterländische Denkmale

Bergelt die große deutsche Bergangenheit nicht! 15. Dezember.

1805: Vertrag von Schönbrunn zwischen Preußen und Napoleon. 1918: Reichstag Weimar bricht die diplom. Beziehungen auf der Dt. Republik ab.

16. Dezember. 1740: Friedrich der Große überschreitet die silesische Grenze. 1742: Blücher in Rossbach geboren. 1770: Beethoven in Bonn geboren.

„Ich habe niemanden, dem mein Herz gehören möchte und keine mich so danach zu wissen, an wen es sich in seiner Einsamkeit wenden soll.“

„Mein, das dürfen Sie nicht“ entgegnet der Offizier und ihr über die Schinheit, mit der die Worte herauskommen, selber erschauern. Das Mädchen hat seine Hand zurückgezogen.

„Denken Sie doch einmal richtig darüber nach. Wer kann wissen, was in der nächsten Zeit alles geschehen wird; was weiß ich, wo ich bleiben werde. Sie machen sich fürs Leben unglücklich, wenn Sie Ihre solche Begegnung hängen. Ich weiß ganz gut, wie das ist, wenn man aus der Entfernung liebt; man malt sich alles so schön aus, und hinterher narzt einen die rohe Wirklichkeit. Man lebt in gedanklichen Fortbildungen und entfremdet sich von der Wirklichkeit, man ist nicht mehr möglich auch dem Gegenstand seiner Liebe. Nehmen Sie den kleinen Kummer mit nach Hause und schenken Sie ihn einer freundlichen Erinnerung an diesen Nachmittag.“

„Ich tut so geschickt und seid so dummt“, erwidert das Mädchen. „Ich scheitert euch bloß vor den Pflichten, die ihr euch einbildet zu übernehmen, wenn euch jemand lieb hat. Wir tun ja nicht nur eurem eigenen, wir wollen doch auch selber leben, und das gönnt einem euch ein-fältiger Stolz nicht. Warum hat sie immer so bestimmt und willt uns vor euch bewahren, wo wir ja gar nicht erwarten, daß ihr Ver-spredungen macht und dafür einsteht!“

„Mein, ich bin gar nicht so empfindsam, wie Sie denken müssen“, fährt sie fort, als sie in der Nähe des Offiziers ein Bedauern über seine unzureichende Erkenntnis erkennt. „Ich will uns heute doch wieder trennen oder erst in Jahren, das laßt auf das Beste hinaus. Es ist mir ein bißchen viel auf einmal, sich gefunden zu haben, glücklich zu sein und zu scheiden; aber jedes bleibt für sich bestehen und unverrückbar.“

Als der Zug kommt, der das Mädchen wieder fortführt, sehen sie in der Ferne den Vorhof auf und wieder. Das Mädchen bleibt stehen und erhebt die Arme: „Nun müßt du mich noch küssen, und ich werde immer daran denken, daß ich dir gehöre und du mir“, und sie legt ihm die Arme um den Hals, blickt den Kopf zurück und lächelt erwartend die Augen.

„Danke!“ hat leise der Offizier und senkt seinen Mund auf ihre Lippen.

Als ich spät am Tage später an einem sonnigen Morgen das Torpedoboot der Einsahrt näherte, dachte der Offizier, der mitgefahren war, um den mühsam ermittelten Urlaub anzutreten, an die Begegnung, die in der Erinnerung immer ein wenig, wie alles vorzeitig Vollendet tut. Er mußte noch nicht, daß sich für darauf die Welt in ihren Anzeichen drehte und die Geschichte ein neues Buch des Schicksals über Deutschland aufschrieb und die Menschen aus ihren Träumen sah herausstieß.

DIALON -Puder nach dem Pariser gegen wunde Haut Billig und sparsam

Fürst Wronzoeff

Roman von Margot von Simpson Nachdruck verboten

24. Fortsetzung. Da trat der Oberinspektor auf ihn zu, machte eine Bewegung, als wolle er vorschreiten, die Türen zu öffnen. Aber Randed winkte dem Mann ab. „Danke.“

Er dachte im Augenblick gar nicht daran, daß es auffallen könnte, ja sogar auffallen müßte, wenn er in diesem Hause verbleiben würde; es war ihm vollkommen gleichgültig. Nach dem er durch den großen Gartenfeld, die rote Erde mit den eingelassenen Spiegeln und der Lederpote, in das Arbeitszimmer seines Vaters. Der Mann der alte, nur neue, ungewohnte Möbel. Von fast allen hundertjährigen Wänden des Parks; über den weiten Hofflächen lag ein dünner Nebelhauch. Alles war ein, die Bäume wohl größer, die Büsche dichter, die schönen Koniferengruppen, die Bestimmung seines Vaters, voll angemessen, das war der erste Unterschied. Hier an diesem Fenster, hatte sein Vater so oft gestanden, hier hatte er auch zum letzten Mal mit dem Sohne gesprochen, lächelnde, harte Worte; dort hatte seine Mutter gelehrt, mit dieser Art, diesem Entzügen, diesem grenzen-

endlos dauern, es gab natürlich überflüssig viel Gerichte, dies alles ging über seine Kräfte. Er arbeitete einige Stunden mit dem Oberinspektor, Zwischendurch, ohne die Arbeit zu unterbrechen, nahm er eine Kleinigkeit zu sich, trank etwas Bouillon, als ein Vorgesetzter, für, dankte er, bat nur um starken Kaffee. „Herr Sperling wunderte sich, wie das für höher Chef die Esslinge erfasste, wie rasch er sich über das ganze Gut orientiert hatte. Hatte er geahnt, daß der Sohn des Hauses seine Hand auf der Gustkarte liegen hatte, er wäre weniger erlaucht gewesen. Die Hauswache, die Geshirne, regelte sich nicht ohne weiteres, stellte Randed die nötigen Mittel zur Verbesserung der Wirtschaft zur Verfügung. Es sollte alles wieder in die Höhe gebracht werden; was immer für, das sollte geahnt werden konnte, daß sollte geschahen.“

Als er dann endlich nach der Uhr sah, war die fünfte Stunde bereits vorüber. Für sieben Uhr hat er um eine Kleinigkeit zum Abendessen; gleich darauf wollte er abfahren. „Meine Zeit ist befristet“, sagte er kurz, „ich wollte eigentlich die Nacht hierbleiben, aber das ist ja jetzt nicht mehr nötig.“

Er wartete Herrn Sperlings Antwort nicht ab, sondern stand auf und verabschiedete den Besonderen. „Zeit bis zum Essen ging Randed umher auf und ab, von der Tür bis zum Fenster und wieder zurück. Unten ging der Oberinspektor über den Platz zu den Ställen, ein weißbrauner Hühnerhund sprang an ihm hoch.“

„Reichlich Herr Sperling stand in der Tür: „Euer Zurücklaßt, unten steht ein Mann, der Euer Zurücklaßt gern eine Bitte vorbringen möchte. Es ist der alte Schäfer Daffel.“ - „Zehn Vater hat schon hier an dem Gute gelebt, er hat er drei Söhne.“

Randed übererte. „Aber dann befahl er doch, den Mann vorzulassen.“

Der Alte trat ein, unbesohlen, verlegen; er stand in biden, wollenen Socken an der Tür, die Holzpantoffel hatte er dranhängen stehen lassen, in den alten, verbleibenden Dandere drehte er seinen Schäferhut, aber der Blick der blauen Augen war offen und gerade. Er ist alt geworden, dachte Randed. Als ich fortging, war er noch ein tüchtiger Mann.“

„Was wollt Ihr?“ fragte er leise, fast weich. Der alte weißhaarige Mann trat einen Schritt näher. „Das Hochdacht machte ihm lächeln: „Ich will, um Sie zu bitten, weil mir doch alles fortgenommen ist, das Gartenland, freie Weide und auch Brennholz.“

„Wer hat Euch alles fortgenommen?“ „Die letzte Verdrift. Früher, beim alten Herrn Varon, da habe ich das in alles gehabt, aber wie er denn verstarb und der Junfer Randed auch fortging - der andere, der Junfer Ludwiger, der war ja schon lang nicht mehr da - da haben sie mir ja denn alles genommen.“ - „Ru wollt ich man unterrichtet haben, so - wie, das jetzt mit dem Duffel ist - hab ich es doch gar zu schmer in der Hand. Viel tun kann ich ja nun auch nicht mehr, ich bin zu alt schon bei Jahren.“

„Mit einer freundlichen Handbewegung schüttel Randed die Rede des alten Mannes ab.“ „Es ist gut, ihr sollt alles wiederhaben.“ Auf sein Klingeln erwidert Denderlein.

„Dieser Mann soll all die Rechte wiederbekommen, die er bei seiner alten Verdrift, dem Varon von Duffel, gehabt hat. Was er als seine gewohnten Rechte anhat, stimmt. Bestantfene das was Mögliche auf dem Buro.“

„Als ich trat er auf den Alten an, gab ihm die Hand. In dessen Augen lag eine große Dankbarkeit.“

„Herr Wronzoeff“, flatterte er, „ich weiß ja nicht, ob die Arbeit so stimmen will, aber ich mach' mich auch recht schön befehen.“ Herr Wronzoeff.“

„Wie ich heute die Arbeit, Wronzoeff, soll mit dem Söhnen des Alten habe er geliebt.“



# Wann brannte der erste Weihnachtsbaum?

Von H. Herbst

In verschiedenen Schriften liest man, der erste Weihnachtsbaum habe im Jahre 1787, und zwar vermutlich in Sachsen gebrannt, da dieser Vorgang in einer im genannten Jahre von Karl Gottfried Kühling, Hitzsch, veröffentlichten Schrift „Von heiligen Gebräuchen“ als „Kühlingbaum“ bezeichnet wird. Eine Frau und Mutter soll da am heiligen Abend in ihren Gemächern so viel Bäumchen aufgestellt haben, wie sie Personen beschenken wollte. Sobald die Geschenke verteilt und darunter ausgelegt und die Lichter auf den Bäumen und Neben her angezündet waren, traten die Frauen der Reihe nach in die Zimmer, betrachteten die Bescherung und ergriffen jedes von dem für es bestimmten Baum und den darunter besetzten Seiten Platz.

Auch in Tübingen, Geschichte der deutschen Weihnacht wird auf dieses Ereignis vom Jahre 1787 als dem Geburtsjahre des lichtgeschmückten Weihnachtsbaums Bezug genommen. Allein, wie eine in der Epistola des Monatsrats für Gottesdienst und kirchliche Kunst mitgeteilte Urkundenstelle beweist, brannte schon im Jahre 1611 bei einer Silberfeier Menzinger und Weihnachtsbaum, der früher bei der Messe als „Kühlingbaum“ bezeichnet wurde. In dem 1850 vom Syndikus Koch herausgegebenen „Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Herzogin Dorothea Sibylle“ heißt es nämlich: „Kühling umher standen grüne Tannen, auf denen viele hundert Wachskerzen brannten.“ Damit ist der Ursprung der Gewohnheit allgemein sehr viel weiter zurückzuführen, ohne daß doch klar wird, wo eigentlich die Heimat des lichtbrennenden Grünbaumes zu suchen ist.

Der „Weihnachtsbaum“ tun schon ein paar Schickelbader Urkunden aus den Jahren 1521, 1546 und 1555 klar, Ermahnungen, deren Inhalt im letztgenannten Jahre verboten wurde; nur von Wädern wird nichts erwähnt. Dies gilt auch von der ältesten literarisch beglaubigten Nachricht über das Schneiden des Weihnachtsbaumes, worüber 1605 ein ungenannter Straßburger Chronist schrieb: „Auf Weihnachtsabend rücket man Dornenbaum zu Straußburg in den Stuben auf, daran hängen man roten aus vielfarbigem papier geschnitten, Äpfel, Obstlein, Süßholz, Zucker usw.“ Man könnte also annehmen, daß der Tannenbaum als Weihnachtsbaum zuerst im Elb- und in Schlefien aufgestellt ist, während in Straßburg Kronen daran festhalten müssen, daß die ersten Wälder auf dem Baum, wie schon erwähnt, 1611 brannten, wenigstens in Deutschland, das als die Ursprungsland der „Weihnachtsbäume“ betrachtet wird.

Zu bemerken wäre jedoch noch, daß der Eingangs des deutschen Weihnachtsbaums erst recht eigentlich im 19. Jahrhundert stattfand. In früheren Jahrhunderten war unser Weihnachtsbaum „Löhne“ oder „mit Eiern, ungeschmückt oder geschmückt“ in verschiedenen deutschen Gauen noch unbekannt, selbst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Erst in man hat immer wieder nur die Krüpen.“ In Dresden wurde die ersten Weihnachtsbäume 1807 verkauft. Eine große Rolle spielte der Weihnachtsbaum in den Kriegsjahren 1870/71. Selbst besingt 1808 in einem Wiede der Weihnachtsbaum: „Dum denk, daß Leben ist ein Weihnachtsbaum, nach Weidenauer“ in einem „Eckhard“ (der im 10. Jahrhundert spielt) den Weihnachts-

baum auf dem Ochsenstiel aufflammen läßt oder Kuter im Kreise seiner Familie neben dem brennenden Weihnachtsbaume dargestellt wird, so sind das Zeiterverhältnisse, kulturgeschichtliche Unmöglichkeit.

## Winte für Weihnachtsen

Um das Abfallen der Nadeln am Christbaum zu verhindern, stellt man den

# Mit Pinzette und Vergrößerungsglas

Bei den Briefmarken-Sammlern / Bunte, kleine Bilder machen Geschichte

Theobald hat nicht locker gelassen. Ich mußte mit ihm zur Ausstellung gehen, die sein Briefmarkenstudium veranstaltete. Ich wäre in letzter Zeit so nervös, und außerdem konnte man sich mit mir gar nicht mehr vernünftig unterhalten, nicht mal in der Gegenwart, die ich genau beschrieb, neulich erst hätte ich Lehman mit Timbuktu verwechselt.

Ich sollte mal sehen, das Briefmarken-sammeln wäre gut gegen hebes, und zum Halbbrennen wäre er vor Wochen aus mir zu beste mitgegangen. Ich ging also mit und steckte mir einen Brief ein, der mit einer überreichen Marke geschmückt war, vielleicht konnte ich mich bei dem Vorhangehen in seinem Verein damit beliebt machen und überhaupt einen nicht ganz intensiven Einbruch vornehmen.

Ich wurde sehr freundlich begrüßt und gefragt, ob ich auch Sammler sei. Ich dachte an den Brief in der Tasche, bekam mich jedoch und erzählte, früher, als Penner, hätte ich wohl diesen ruhigen Sport mit Eifer betrieben, zu Hause hätte ich auch noch ein Album, aber es wäre noch viel Wald darin. Die Herren lächelten und machten sich an ihre Ausstellungen.

Ich sah mir die Herren genau an. Der erste war ein wirklich feiner Kerl, der sich sehr freundlich machte, aber ein bisschen als der andere. Aber es war keine Zeit unter ihnen. Ich merkte bald, woran das lag. Theobald führte mich zu einem der ausliegenden Markenbündeln oder wie sie ihre Sammelwerke nennen, und wies mich auf die gebaltvolle Schönheit gerade des aufgeschlagenen Blattes hin. Ich sah eine Anzahl rote Marken, von schwarzen Strichen eingeschrieben, fragte, warum sammelt er so wenigmal dieselben?

Theobald schätzte ich mich und forderte mich auf, die anderen einzusehen, mit und ohne Wasserzeichen, rund und eckig geformt, da lieber Himmel! Gebrauch und ungebraucht, und der Kenner läse auch einige winzige Miniaturen in der Farbe. Wobei sagte Theobald mit dem Ausdruck tiefinniger Begeisterung hinzu, selbst ihm ein Glück, das ich schon vor drei Jahren erworbt, für sein Butterbrot!

Und die nächste Seite sollte ich mit erst ansehen — ich wollte mit allen fünf Fingern anfassen und umklammern, wie ich es zu Hause mit der Zeitung und andern Druckerzeugen. Er hielt aber, sanft den Kopf schüttelnd, meine Hand zurück.

So gehe das nicht. Eine solche Seite werde nicht so rasch voll, wie wenn ich sie in beliebiger Manier in fünf Minuten vollschreibe. Jahre hätte es gedauert, diese Marken zusammenzutragen. Und wie gelangt man dann zur nächsten Seite? Wollte ich fragen. Er holte aus der Rocktasche eine Pinzette, hob mit dem Zingerringel das rechten Daumens leicht das Blättchen an, sah

dann vor Gebrauch 48 Stunden in einer Mischung von Glycerin und Wasser, worauf das Abfallen der Nadeln unterbleibt. Er setzte die auf Tuch werden durch Abschaben der Kerzenmasse, nachher durch Glycerinabreiben des befestigten Stoffstücks in recht kaltem Wasser entleert. Bügeln mit Unterlage von Wapppapier nimmt letzte Spuren.

mit der Pinzette zu und blätterte um. So werde das gemacht!

Ein wenig eingeschüchtert, beugte ich mich über die neue Seite, um auf Theobalds Anforderung zu sagen, ob ich die mir selber prächtig ersehene Marke in Blau für angeblich nicht hätte. Ich nahm die Pinzette, machte die Pinzette bei den Marken bereit aber Anreizung für die Augen. Wiederum griff er in die Tasche, und ein Vergrößerungsglas lag zum Vorklein.

Und nun sah ich, wie alle Herren ohne Ausnahme mit Pinzette und Vergrößerungsglas ausgerüstet waren, mit der einen die Seiten umwandelten, mit dem andern die bunten Zeichnungen betrachteten, mit einer Pinzette die kleine, die mir geradezu rührend erschienen. Da waren doch alle Berufe vertreten! Kerze und Kaufleute, Straßenbahnfahrer und Beamte, und ich dachte mir, wenn sie so gütlich und mit Besonnenheit mit ihren kleinen Liebungen umgehen, konnten sie im Bereiche doch keine Willkürige sein, denen bei jeder Kleinigkeit der Gebühdsachen entgegensteht.

Und dann begann ich zu begreifen, was es mit den geographischen Kenntnissen aus sich hat. Theobald war geradezu mit seinem Wissen herum! Er mußte, wo Manassa lag, und ob jene Marke mit dem Sternchen „Löwen“ in diesem oder jenem Stadtlein aufgegeben war, in Deutschland gar gab es kein Dort, dessen politische Beschaffenheit er nicht mit nachwandelnder Sicherheit erlas. Ob Tübingen oder Bonn, er wußte, war dort ein Wald in der Nähe oder hatten es die Schweden einst durchdröhrt, das konnte man alles aus den kleinen Blättchen erleben. Geschichte!

Wollte kleine Farbenkerl in der ersten Reihe vor mir, in der zweiten aber blau, damit er mitersähen, ja, da haben er eine andere Regierung geführt, damals in Preußen, oder da hat sich ein neuer Fürst krönen lassen in Abdias Abba, und die ganze deutsche Geschichte ließ sich aus unsern Marken ablesen, von der Kleinkantler, Thurn und Taxis, die ersten Postträger, nicht zu vergessen bis zur neuesten Zeit, mit der Situation der Welt. Ich sah die neuen Marken mit dem alten Volkentier in Bild, dem Schloß in Heidelberg und dem Zwinger in Dresden, mit Hindenburg und Friedrich Schiller.

Das war ja wunderbar, was diese kleinen Marken erzählen, die so sauber und alle in geordneten Reihen nebeneinander vor mir lagen. Und da hatte ich einfach umklammern wollen! Jede einzelne wollte doch etwas erzählen, und Theobald hatte eine ganze Reihe solcher Hände, und wie mußte sich seine Kräfte freuen, daß ihr Mann in so aller Stille und friedlich wie ein Steinlein in Geographie und Geschichte weiterlebte.

sein fertig. Eine Begeisterung die Lafernde der alten Polarforscher, bei der Namen von der von St. Elias, seinen Namen erzählt. Die Begegnung mit Namen soll ich stattfinden. Er aber findet dort seinen zweiten Vater nur noch als Toten. Eine Welt Seefahrer wie Namen und Soldat wie der Vater: im Dienst für Volk und Heimat fällt er auf der „Arbe“, getreu seinem „Für vor die Brücken abtrifft, kommt ans Ziel.“

## „Karlsbader Novelle“

Albert Rangenberg/Georg Müller Verlag. Karlsbader Novelle mit der ganzen Kraft seiner Genialität den Karlsruher Gesellen im Jahre 1788. Der wichtigste Teil seiner Bekehrung aus dem Bereich der höchsten Stufe des Weimarer Lebens. Im Gespräch und im letzten Vorkommen mit der geistlichen Charlotte von Stein geht seine weitere Wandlung vor sich, die Stellen ihm bringen soll. Theobald will er erleben, „wo um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe überwinden werden muß, um die dunklere Welt eines lebenslangenden Wesens zu finden und dann: um frey zu stehen, als freies Volk, die Natur geworden ist.“ und will, „selbst das Gefühls, weitergeben.“ Die Klarheit erzieht er hier, daß es ein deutsches Wesen an erlangen, „der Dämon der Liebe über

# Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch

## Damen-Mäntel

**Damen-Wintermäntel** aus Wollmarenge und neuartigen Modestoffen, ganz auf Futter 45.- 35.- 29.- 23.- 17.- **13 00**

**Damen-Wintermäntel** aus guten Bouclé u. Velourstoffen n. Pelzkrawatte ganz auf Futter 55.- 45.- 35.- 29.- 18.- **15 00**

**Damen-Wintermäntel** aus gut. Stoff in normalen Weiten u. nach Spezialschnitten f. jede Figur 65.- 55.- 45.- 35.- 33.- **18 00**

**Damen-Wintermäntel** aus den best. Stoffqual. auf Maroche-Halbstäppler mit Edelpelz 125.- 98.- 85.- 75.- 68.- **60 00**

**Sportjaden** in fesch. flotten Form, g. a. Futter, in schw., braun u. grau, a. Krimm. 45.- 29.- 25.- a. Fell-Imitation 25.- 19.- 13.- **18 00**

**Damen-Kostüme** aus unü. u. gemust. modischen Stoffen ganz auf Futter . . . 75.- 60.- 45.- 35.- 25.- **20 00**

**Damen-Kostümröcke** a. prakt. Wollstoffen in sportl. u. modisch Formen . . . 10.- 8.- 7.- 6.- 5.- **3 00**

## Damen-Kleider

**Damen-Wollkleider** in jugendl. Formen u. flott. Verarbeitung, aus neuartig. Wollstoffen . . . 21.- 19.- 15.- 13.- **11 50**

**Aparté Wollkleider** aus modischen Wollstoffqual. in eleg. Formen und Farben . . . 49.- 42.- 35.- 29.- **25 00**

**Damen-Kleider** aus Kunstseidenstoff in jugendl. u. frauil. Formen. . . 30.- 27.- 21.- 17.- **11 00**

**Nachmittagskleider** aus schön. weichl. Kunstseidenstoffen in elegant. Ausführung . . . 55.- 50.- 42.- 38.- **35 00**

**Gesellschaftskleider** aus mod. Stoffen nach neuesten Schnitt. in d. bevorzugt. Formen d. Saison 75.- 50.- 30.- 20.- **13 50**

**Damen-Blusen** aus neuartigen Kunstseidengeweben in reicher Garnierung . . . 15.- 12.- 10.- 8.- **5 00**

**Kinder-Mäntel und -Kleider** in sehr reicher Auswahl und allen Größen sehr günstig im Preise

## Morgen-Röcke

das beliebte Geschenk f. die Dame

**Morgenrock** aus kariertem Flanell mit Kordelgarnierung . **4 75**

**Morgenrock** a. Kunstseidenfrikot in verschied. Farben n. farb. Garnier. **6 50**

**Morgenrock** a. kunst. Trikot, gesteppten Revers u. Manschetten **8 00**

**Morgenrock** a. kunst. Trikot in Farbig mit gemust. Besätzen **12 00**

**Eleg. Morgenrock** aus Kunstseid.-Marocain mit warmem Zwischenf. **21 00**

## Herrengarderobe

**Uster u. Uster-Paletots** in mod. Formen, f. Verarbeitung, ganz auf Kunstseide gefüttert . . . 68.- 59.- 49.- 39.- **29 00**

**Sakko-Anzüge** aus Kammgarn u. Cheviot in guter Verarbeitung 68.- 54.- 42.- 36.- **29 00**

**Blaue Anzüge, 2 reihig** unsere bewährten Stammqualitäten mit tadellosem Innenaufbau . . . 72.- 64.- 56.- 48.- **36 00**

**Loden-Mäntel** Münchener Fabrik, strapazierfähige Qualität 39.- 34.- 29.- **22 00**

**Loden-Joppen** warm gefüttert, solide verarbeitet . . . 22.- 18.- 14.- 11.- **6 90**

**Loden-Jacken** aus kräftigem Leder in guter Verarbeitung . . . 45.- 36.- **29 00**

## Für den Herrn

Die mollige, praktische Rauchjacke aus molligem Stoff mit farbigem Besatz . . . **9 75**

**Rauchjacke** flauschartiger Stoff mit gemustertem Besatz . . . **15 00**

**Rauchjacke** für den Feierabend in molligen reinerwollener Stoff mit kariertem Besatz . . . **19 50**

**Rauchjacke** aus hochwertigen reinerwollenen Qualitäten mit Besatz . **25 00**

**Schlafrocke** für den Feierabend in molligen Qualitäten **6 90**

**Herrn-Bleyle-Westen** die beliebte Form Luzern die beliebte Form Luzern die beliebte Form Luzern **12 80**

# Dobkowitz

**Saubere vergnügte Wäsche**  
überall in deutschen Haus, hübsch bequem und schnell und billig durch die neue **Turna KRAUSS**

Sofort lieferbar! Unverwundl. Vorführung erleicht. Zahl.-Beding. **OPPEL**

Frohes Weihnachten feiern, heißt Freude schenken! Darum fülle den Weihnachtsteller des **W.M.**!

## Weihnachten helle Freude



hängt die elektrische **Singer**

Weitestgehende Zahlungsvereinfachungen Mäßige Monatsraten

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Merseburg, Kleine Ritterstr. 19

Nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets Bezug auf das Merseburger Tageblatt



**Präzisions-Taschenuhren**  
Alleinverkauf Marke „Alpina“  
**H. Schladitz**  
Kleine Ritterstraße 11

**Porzellan** in den neuesten Ausführungen, besonders vorteilhaft, elfenbeinfarbig

**Geschenkartikel** in bekannter großer Auswahl

**Spielwaren** neue Ergänzungen der Lager

**Paul Ehlert & Co.**

Sonntag, 16. Dezember, bis 6 Uhr geöffnet

**4. Fremdenvorstellung**  
Weihnachtsmärchen im Stadttheater Halle  
**Vom unglücklichen Wolfentind**

Musik u. Tanz v. Lucii Popf am Sonntag, den 23. Dez., 15.30 Uhr.  
Kartenvorverkauf bei den Fahrkartenausgabestellen der Reichsbahn.  
Preis der Plätze: 0,25-1,50 RM  
Ein Hund auf Zeinem Tisch ist nichts, auf dem Tisch der Armen aber alles!

**Ein guter Ruf**  
hat seinen Grund und geht zurück auf lang-jähriges Studium und vielfache praktische Erfahrungen. Dr. Ernst Richter's Frühlingskurtablette hat seinen guten Ruf in 27 Jahren erworben und bewährt ihn täglich neu bei allen Damen und Herren, die nicht dick und ungesund leben wollen. Sie können diesem Ruf vertrauen, er verhilft auch Ihnen zu Schlankheit, Lebensfreude und Elastizität. In jeder Apotheke und Drogerie Pak. 1.80, stark 2.25. Drei-Tabletten 1.80. Testen Sie von morgen ab nur den echten **DR. ERNST RICHTER'S FRÜHLINGSKURTABLETTE**

**Weine, Spirituosen, Liköre** kauft man am besten im **Spezialgeschäft** Sie werden bei uns gut und preiswert bedient.  
**Thiele & Franke**  
Weingroßhandlung und Likörfabrik  
Weine v. Faß best. billig. Gr. Ritterstraße

**Milchweißbrot**  
betönmlich, wohlschmeckend und von hohem Nährwert  
Bereitet nach den Angaben des Reichsmilchvereins (Reichsmilchverbandes). Hersteller für Merseburg:

**Paul Kirchhaus, Friedrichstr. 17 Friedr. Schöne, Weiße Mauer 11**

**Berghotel Stutenhaus am Rennsteig b. Schmiedefeld**  
750 m Höhe. — Zimmer mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen. — Wochenendaufenthalt. Telefon Schmiedefeld 105

**Moderne Drucksachen** liefert schnell und preiswert Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

**Silberner Sonntag**

# der grosse Kauftag bei Conitzer

Praktische Geschenke in grosser Auswahl!  
Billige Preise ermöglichen Erfüllung aller Wünsche

Festliche Kleidung besonders preiswert

Alles für die Kleinen in reicher Auswahl

Auf Wunsch werden Festgeschenke weihnachtlich verpackt

Am Silbernen Sonntag ist unser Haus von 13-18 Uhr geöffnet!

Blick über die Wirtschaft

Der Deutsche Gewerkschaftsverband e. V., Berlin, der im Sommer 1980 als Zentralverband der Deutschen Gewerkschaften ins Leben gerufen wurde, blickt in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurück. Da am 15. Dezember der Deutsche Gewerkschaftsverband seinen 70. Deutschen Gewerkschaftstag in Berlin in Form einer Arbeitsstagung abhält, wird gleichzeitig dieses 75jährige Bestehen gefeiert werden. In dem Hauptartikel wird der Anwalt des Deutschen Gewerkschaftsverbandes, Dr. Lang, den Jahresbericht erläutern und gleichzeitig auf die fünfjährigen Aufgaben des Deutschen Gewerkschaftsverbandes in der nationalsozialistischen Wirtschaft eingehen.

Die zum Weltfestkongress gehörende Vierjährige Brauereierkunde M.-G. verteilt laut Bericht ihrer Hauptversammlung eine Dividende von mehr als 3 Prozent auf das Eigenkapital von 30 Millionen Mark. Im laufenden Jahre liegt der Verkauf in den Monaten Juli bis November über dem des Vorjahres. Im Dezember wirkt sich die warme Witterung ungünstig aus.

Nach den Feststellungen der Vereinigung japanischer Baumwollwareneporture erreichte Japan Baumwollwareneinfuhr in den ersten acht Monaten 1984 rund 1,7 Milliarden Yards gegen 1,8 Milliarden Yards englische Sechsmeterware. Die Hauptabnehmer sind China, Niederlande, Indien, Kambodscha und Afrika (mit Ausnahme von Südafrika) befreit bereits Japan. Nur in Britisch-Indien ist, entsprechend dem Indisch-japanischen Baumwollabkommen, Englands Absatz noch etwas größer als der Japans. Das stark Ansteigende der japanischen Einfuhr an Baumwollwaren nach Niederländisch-Indien, Kambodscha und Afrika war allerdings durch Vereinfachungen des Handels wegen drohender Zollbeschränkungen oder Einfuhrbeschränkungen bedingt, denen leicht ein Rückschlag folgen kann.

Das Reichsverkehrsamt Nr. 86 vom 11. Dezember (Reichsverkehrsamt, Berlin NW 4, 0, Schenkerhofstr. 4) enthält die Durchführungsbestimmungen zum Umfahrbestellverfahren von 1984 sowie die ausführliche Begründung des Gesetzes und Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen.

Im Mitteldeutschen Verband Ortsgruppe Halle sprach am Freitagabend im Remarktschützenhaus zum einzigen einführenden Wort des Reichsverkehrsamts Dr. Arthur Müller, über „Mittelschicht und Wirtschaft“ und verurteilte die Wirtschaft als einen Teil des menschlichen Lebens überhaupt darzustellen. Es gäbe, so betonte der Redner, keine Wirtschaft für die Menschen, auf der er erwirtschaftet werden könne. Das Leben sei Kampf und das Leben sei auf der anderen Seite Gemeinschaft. Alles Leben sei Wertung, und kein Leben habe die Bedeutung, dem anderen den Lebenskampf abzunehmen. Alles Leben sei Freiheit und Selbstverantwortung, und alles Leben sei voll von Spannung, die zum Ansehen und zur Anerkennung drängen. Ruhe des Lebens sei gleichbedeutend mit Tod. Die einfachen Menschen des Lebens überhaupt müsse man auf die wirtschaftlichen Vorgänge präzisieren und man werde zur natürlichen Aufzucht der Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik kommen, und was die Sanftmütigkeit als Grundlage allen Lebens in den Vordergrund der Betrachtungen stellen.

Dr. Ley vor 1300 DAF-Rednern

Am Anfang der Reichsreuebertragung der Deutschen Arbeitsfront fand am Freitagabend am Reichstag eine Rede statt, nachdem eine Weisung in der Krupps des Ostmarks vorausgegangen war. Nachdem der Leiter des Organisationsamtes, Hans Seliger, dem Führer der DAF, Dr. von Helldorf, erläutert hatte, ergreift Dr. Ley das Wort zu einer Ansprache an die über 1300 Redner aus allen Wahren des Vaterlandes. Die Geschichte des deutschen Volkes ist eine Geschichte von unabweisbarer Treue aber auch von tiefen Niederlagen. Wenn dieses Volk glänze, lag ein Pfad an der Sonne erstarrt zu liegen, dann kam das fahle Schicksal und machte dieses Volk daran, daß der Kampf des Lebens Inhalt und Welt ist. Für politischen Leiter, ihr Volk und...

Hallische Wertpapierkurse

Table with columns for company names and their respective stock prices in Halle.

Führer, für Männer, die ihr in Leipzig neue gleiche Waffen empfangen soll im Kampf um dieses Volk, ihr habt alle die Ziele Deutschlands miterlebt. Die Einheit unseres Volkes allein ist Macht. Ein französischer General sagte: Frankreich hat die gewaltigsten Armeen und die größten Bestellungen und das

gewaltigste Herr, das die Welt jemals gesehen hat; aber Deutschland hat ein neues Geschick, und deshalb ist Deutschland aus dem Jahrhundert voraus. Jawohl, Deutschland ist gemein, Deutschland ist Nation, Deutschland ist Volk, Deutschland glaubt an einen Führer, das ist Deutschlands Macht!

Der Bierabsatz gestiegen

Abschluß der mitteldeutschen Engellhardt-Brauerei, Halle

Die im vorigen Jahre einbelebte Umfahrbestellung hat auch im Berichtsjahre angehalten, so daß ein Mehrumsatz erzielt wurde. Biererzeugung der mitteldeutschen Engellhardt-Brauerei wird durch die reinerzeugungsgeführten Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen bedingt. Der Plan der Reichsregierung, eine Vereinigung der Gemeindefleischer mit der Reichsbrotbäckerei herbeizuführen, ist durch die Umfahrbestellung der Biererzeugung erfolgt. Die Maßnahme in Merseburg, die im Juli 1984 von einem Brande beimgelacht wurde, ist inzwischen wieder aufgebaut worden, so daß mit der Aufnahme der Biererzeugung beendete bei erhöhter Leistungsfähigkeit voraussichtlich Mitte Dezember zu rechnen ist. Nach Vornahme der Gesamtabrechnungen ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre ein Ertrag von 800 Mark, ein Verlust von 233 000 Mark, der mit dem Anteil der Biererzeugung der Leistung der Biererzeugung erfolgt. Die Maßnahme in Merseburg, die im Juli 1984 von einem Brande beimgelacht wurde, ist inzwischen wieder aufgebaut worden, so daß mit der Aufnahme der Biererzeugung beendete bei erhöhter Leistungsfähigkeit voraussichtlich Mitte Dezember zu rechnen ist. Nach Vornahme der Gesamtabrechnungen ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre ein Ertrag von 800 Mark, ein Verlust von 233 000 Mark, der mit dem Anteil der Biererzeugung der Leistung der Biererzeugung erfolgt. Die Maßnahme in Merseburg, die im Juli 1984 von einem Brande beimgelacht wurde, ist inzwischen wieder aufgebaut worden, so daß mit der Aufnahme der Biererzeugung beendete bei erhöhter Leistungsfähigkeit voraussichtlich Mitte Dezember zu rechnen ist.

Abgaben 72 000, für Abrechnungen auf Anlagen 297 000, für weitere Abrechnungen 130 000, für Abrechnungen 17 000, für sonstige Abgaben einschließlich Bierern 1 088 000, Betriebserlöse 825 000, Erträge aus Bier und anderen Erzeugnissen nach Abzug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen 3,6 Millionen, Zinsen 32 500, sonstige Einnahmen 331 700.

Gegen Formaljuristerei

Als vor einigen Monaten vom Beginn der Automobil-Einfuhr Japans berichtet wurde, fielen übermäßige Zölle bereits die Zeit für gekommen wo japanische Autos aus den europäischen Märkten überflutet werden. Wie es mit der Automobil-Einfuhr Japans verläuft, erfahren wir jetzt aus einer Statistik, die die Zeitung „Nissan Kyo“ veröffentlicht: Im Jahre 1982 wurde das erste Auto in das Inland Japan eingeführt. Im Juni 1983 zählte man 12 700 Verordnungen und 3022 Wagen, also zusammen 16 205, im Juli 1983 zählten 27 000, bis zum 1. August 1983 zählten 31 471. Infolge der Wirtschaftskrise im Jahre 1980 und dem folgenden Zerstörung der Autoeinfuhr immer mehr zurück. Eine Zählung im August 1983 ergab 106 803 Wagen. Die Autoeinfuhr sank von 5015 im Jahre 1980 auf 1115 bis zum 1. August 1983. Infolge der Importmengen an Autos über 40 728 810 Yen auf 13 871 850 Yen. Die Autoeinfuhr ist in Japan erst im Jahre 1918 aufgenommen worden und machte eine sehr langsame Entwicklung durch. Es gibt angeblich nur fünf Importeure an Autos über 40 728 810 Yen (einschließlich: 6245 1000 Yen) betrug. Vergeblüh wurden in 1929: 487, in 1930: 458, in 1981: 434, in 1982: 840 Wagen.

Getreide- und Warenmärkte

Magdeburg, 14. Dezember. Zuckermarkt Preise für Weißzucker einischl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto frei ab Verladeplatz Magdeburg. Gemahlene Weizen bei prompter Lieferung 31,30 Dez. 31,25 31,20.

Berlin, 15. Dez. Elektrizität 39,50. Magdeburg, 14. Dez. Zuckermarkt (Nennpreise) Weißzucker einischl. Sack frei Seeschiffen Hamburg für 50 kg netto. Dez. 31,30 31,25 31,20. Mai 3,90 3,80 3,80. Juni 3,90 3,80 3,80. Juli 3,90 3,80 3,80. August 3,90 3,80 3,80. September 3,90 3,80 3,80. Oktober 3,90 3,80 3,80.

Metallpreise in Berlin vom 14. Dez. (für 1000 kg in Reichsmark, Elektrolyt 99,95, Orginal 99,95) Hüttenalumin. 96-99, in Walz. in Hütten-Walz-od. Drahtbrunnen 144, do. in Proz. oder Drahtbrunnen 90 Proz. 148, do. in 90-99 Proz. 70, Antimon-Regulus Feinst. frei für 1 kg fein 45-48,25.

Wochenmarktpreise für Halle

Table listing weekly market prices for various goods in Halle, including potatoes, onions, and other vegetables.

Hallescher Getreidemarkt

Table showing grain prices in Halle, including wheat, rye, and barley, with prices per 100 kg.

Berliner Mittagsnotierungen

Table showing Berlin's noon market notes for various commodities like flour, oil, and sugar.

Wasserstände

Table listing water levels at various locations, including Saale, Elbe, and other rivers.

Nach dem Essen nicht verpassen Bullrich Salz

100 gr 25 Pfg. Tabl. 70 Pfg.



Aus dem Kreise Weibelfels

Er dachte sich nichts dabei

Ein Monat Gefängnis für einen Diebstahl.  
v. Zagenberg. Als der 24jährige Oswald Poppel aus Zagenberg am 1. November damit beschäftigt war, in der Gemeindefeuerwache Räume zu verschleppen, mußte er der Polizei gefasst werden, denn er kam auf den sonderbaren Einfall, zu probieren, ob seine Gartenfence auch stark genug sei, um Draht zu durchschneiden. Deshalb schritt er am Rabel der Telefonleitung herum, die an den Kirschbäumen vorüberführt. Da das Kabel fast gänzlich durchschnitten wurde, blieben die 24er Zagenberg, Pöselndorf und Reichardtswerben vier Tage lang ohne telefonische Verbindung. Die Schuldfrage stellte wurde schließlich eindeutig und der Verurteilte durch den Landrichter M. ermittelt. Er verurteilte sich zwar zunächst auf Verlangen, doch schließlich mußte er die Tat angeben. Erst vor dem Weibelfelder Amtsgericht des Bezuges gegen 3 bis 5 Jahre angefangen, dann der bisher noch völlig unbefangene Richter zu seiner Entschuldigungsverpflichtung, daß er sich bei der Sache weiter nichts gedacht habe. Da das Gericht annahm, daß die Tat nur aus Versehen begangen wurde, erkannte es nur auf die Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis.

Winterhilfszulagen

v. Großkanna. Die Betriebsführung der Gemeindefabrik „Mittel“ und „Beta“ gemäß der Beschlüsse der Mitglieder der besagten Winterhilfszulagen, die ein erfreuliches Zeichen sozialer Gewinnung erkennen lassen. Es wird neben der üblichen Schmittle eine zweite Zelle ausgeben. Die einen Winterhilfszulagen erhalten. Danach besteht sich die einmalige Zulage für Verheiratete auf 12 Mark, für Verheiratete ohne Kinder 22 Mark, Verheiratete mit 1 Kind 25 Mark, Verheiratete mit 2 Kindern 30 Mark und so fort, schließlich der Verheiratete mit 8 Kindern 55 Mark. Außerdem erhält jedes Wirtschaftsmittel einen Zuschuß über 2 Mark zum Kauf von Lebensmittel und Bekleidung. Ein Teil der Gemeindefabrik hat daneben ein Weihnachtsgeld von 5 bis 20 Mark erstattet bekommen.

Altersheim für

v. Großkanna. Die Einmohner Marie Hoffmann konnte für 87. Lebensjahr enden. Bis zu ihrem 75. Lebensjahr war die Greisin in der Merseburger Königsstraße tätig. Der alten Mutter, die ihren Lebensabend bei ihren Kindern verbringen, wünschen wir alles Gute.

Schmiede beim Fährlein Bieten.

v. Nipkow. Am Mittwochmittag konnte das hiesige Jungvolk-Fährlein Bieten sein eigenes Heim weihen. Es ist ein Gartenhaus in der Nähe des Fährleins „Zum weißen Schwanz“. Fährleinführer Lehrer Bruchle-Folner dankte vor allem dem Gemeindeführer Schirhoff und Ortsbauernführer Schirhoff für die Beschaffung des Heimes. Nach der Widmung erfolgten gemütliche Stunden im weihnachtlich geschmückten Raum. Gefestigte Hände hatten Kaffee und Kuchen gesendet.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Schülerin vermisst und gefunden  
a. Ammendorf. Verschwunden ist fei Donnerstag die 12jährige Schülerin Gertraude Ansohn von hier. Das Kind war am 13. Dezember nach in der Schule, ist aber nach Schulschluß nicht nach Hause zurückgekehrt. Der Tonrichter mit dem Schulbüchsen fand man nachmittags im Haus für eines Hauses in der Brandstraße in Halle. Man nimmt an, daß das Mädchen durch vor Strafe hatte, da es eine Schulausgabe nicht erlöste und der Lehrer deshalb eine Mitteilung gefordert hatte. Die Vermisste wurde am Freitag abend betrieblern Untel in Halle ermittelt, bei dem sie sich nach langem Umhertreiben eingefunden hatte.

Die Steuern zahlen.

a. Meißnau. Laut Bekanntmachung des Steuererhebbers sind folgende Steuern zu zahlen: Grundvermögensteuer, Gemeindefiscaler, Hauszinssteuer, Kirchensteuer 3. Rate.

Gemeinderäte vereidigt.

a. Meißnau. In unserer Gemeinde wurden zehn Angestellte Arno Pippert, Bauer Paul Götter, Angestellter Artur Thammig, Arbeiter Gustav Meißner und Bauer Gullax Käbber zu Gemeinderäten ernannt und von Ortsfiscalen vereidigt.

Ein treuer Sangesbruder.

a. Schenbich. Der Mechanikermeister Gustav Weniger gehört in diesen Tagen 25 Jahre dem Männergesangsverein „Eberstadt“ an. Am Donnerstag wurde ihm von seinem Sangesbrüder eine musikalische Feierstunde aboten.

Um Launa und Dürrenberg

Nationalsozialistischer Epierack.  
v. Launa. Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre die Betriebsführung des Ammuniationswerkes Verlegung in erweiterter Weise befristet und linderlichen Familienmitgliedern durch einen ansehnlichen Gehalt eine Weihnachtsfreude bereitet. Die damit befrachten 72 Arbeitskameraden eines Baubetriebes brachten ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß sie für ihre noch außerhalb des Arbeitsprozesses stehenden Angehörigen eine Sammlung zum Nutzen des BSB durchführten. Durch diese Epierbereitschaft konnten dem Be-

auftragten des BSB in Launa 33 Mark zur weiteren Verwendung überwiesen werden.  
25 Jahre im Dienst.  
v. Neumark. Der Reichsbahnassistent Ad. Appel, der seit dem 1. April mit der Leitung des Bahnhofes Neumark beauftragt wurde, begeht am 15. Dezember sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Dreißer Diebstahl im Kinderheim.

v. Dürrenberg. Am Donnerstagmorgen wurden zwischen 16 und 17 Uhr aus dem Elisabeth-Kinderheim zwölf Hochsaum-Bettlatten und sechs Handtücher ge-

stohlen. Die Gendarmerei bittet um Angaben über die Täter.

Schwerer Verlust.

v. Egergau. Der Bauer W. fand hier am frühen Morgen seine beste Milchkuh im Stall tot vor. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Am Abend zuvor war das Tier noch ganz munter.

Lauchstädt und Umgebung

Im Dienste der Winterhilfe.

1. Reichstädt. Einen Abend echter Volksgemeinschaft feierte der Ortsbürgermeister im Gasthof. Die Mitglieder, das Jungvolk und der B.M., sowie die Kreisleiter Singe- und der Männergesangsverein „Harmonie“ wirkten dabei mit. Auch die Turner und Turnerinnen setzten ihre Kraft. Beim Preisfesten wurde eine schöne Summe für das BSB gesammelt. Durch Milchlieferung kamen außerdem noch 85,50 Reichsmark und an der Abendfeier 54,50 RM ein. Nach den Vorträgen hielt ein Tanzdenkmal und Jung noch einige Zeit beistimmen.

Bei der NS-Frauenenschaft.

1. Bad Naußhof. Die letzte Versammlung der NS-Frauenchaft im alten Jahr galt noch einmal der Verpflichtung neuer Mitglieder. Die Kreisführerin Frau W. G. Schirmer und sprach über die Einfließen und Entwidlung der Frauenorganisation. Die Kreisführerin Frau W. G. Schirmer dankte dann die in der Versammlung durchgeführten Mütterberatungsfeste. Auch in Naußhof besteht der Wunsch, einen solchen Kursus zu veranstalten. Die Ortsführerin Frau W. G. Schirmer ersuchte zum Schluß, auch für das kommende Jahr des Mütterberatungsfestes anzufragen. Es mögen Männer, Frauen und Kinder mitkommen. Ein Volk mit seinen Frauen!

81 Jahre alt.

1. Bad Naußhof. Am Montag vollendet die Witwe Sophie G. 81. Lebensjahr. Der rüstigen alten Dame herzlich Glückwunsch.

Alle helfen mit.

1. Schafstädt. Während die Weihnachtsfeier und die Spenden für den NS-Frauenchaft eintrudeln, sammeln in nächster Woche die Wimpel-Weihnachtspakete und Briefe ein. Die NS-Referate sammeln für das Eintopfgericht am Sonntag.

Aus dem übrigen Kreisebiet

Das SA-Sportabzeichen erworben.  
m. Holleben. Das SA-Sportabzeichen haben Paul Meißner, Felix a. B. und Hans Speck, Holleben, erworben.

Zu Gemeinderäten berufen.

m. Bentzen. Als Gemeinderäte wurden Amtsvorsteher Hermann Rühlmann, Rechnungsführer Hermann Rühlmann, Landwirt Franz S. S., Kraftwagenführer Hans Rabebach und Postkassier von Arnin berufen.

Das Litzener Land

Mütterberatungsfunde.  
a. Eisdorf. Die Mütterberatungsfunde der NSM findet am Freitag, dem 21. Dezember, statt, und zwar in Ritten von 14.30 bis 15.30 Uhr und in Eiben von 16 bis 17 Uhr.

Verkauf des Ritterguts Schwanebed

Neuer Besitzer der Landrat von Weimar.  
Das Rittergut Schwanebed ist für 946.000 Mark an den Landrat Dr. H. H. H. Hermann Gränsel, heute wohnhaft in Weimar, verkauft. Seit 1908 war das Rittergut im Besitz der bekannten Familie Kocher. Durch die allgemeine wirtschaftliche Gesamtlage und durch bedeutende unrentable Neubauten kam das Rittergut in Schwierigkeiten 1932 kam Schwanebed zur Zwangsversteigerung und wurde vom damaligen Amtverwalter, dem Landratsbesitzer, erworben. Jetzt hat der Landrat das Rittergut für 1.800.000 Mark an den Landrat Dr. H. H. H. Hermann Gränsel, heute wohnhaft in Weimar, verkauft. Die Versteigerung wird durch den hiesigen Innenminister von seinem Weimarer Landratspräsidenten beauftragt werden.

Rausgerufen für die Winterhilfe.

Im Rahmen der für die Weihnachtsfeier der Weimarer getriebenen Maßnahmen der Winterhilfe ist in Weimar ein Aufruf an die Bürger zu einem Rausgerufen erlassen. Jeder Rauscher soll in der Zeit vor Weihnachten ein Stück aus jeder Schachtel Zigaretten zugunsten Rauscher abgeben. Die so gesammelte Summe wird am Weihnachtstag verteilt.

Bis vor das Reichsgericht

Die Stadt Schönebeck verliert einen Prozeß gegen die Hausbesitzer

Das Reichsgericht in Leipzig fällt vor einigen Tagen eine für die Stadt Schönebeck ungünstige Entscheidung, durch die der Stadtgemeinde sehr erhebliche finanzielle Verpflichtungen auferlegt werden. Die Klage, die im Jahre 1932 vom Hausbesitzerverein gegen die damalige Stadtverwaltung erhoben wurde, hatte ihre Ursache in der Sammelzeit eines leichten Stammvermögens.

Der der Klage zugrundeliegende Tatbestand ist nach Mitteilung der Magdeburgerischen Tageszeitung folgender:  
Die in der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. Dezember 1931 von dem Schönebecker Hausbesitzverbanden K a n a l e n a u s a g e b ü h r t e wurden nicht auf die Winterhilfszulagen erhoben. Ein Verordnungsblatt ist einem Hausbesitzer ein Verordnungsblatt in die Hände, in dem eine vom damaligen Staatsministerium erlassene Verfügung befehligt, daß Kanalvermögensgebühren auch von den Mietern erhoben werden dürfen. Von dieser Verfügung wurde die damalige Stadtverwaltung unterrichtet, die jedoch keine Abänderung in den örtlichen Verhältnissen eintraten ließ. Daraufhin erhob der Hausbesitzerverein eine Klage gegen die Stadtverwaltung bei dem zuständigen Landgericht, das entschied, daß die Stadt Schönebeck infolge der Sammelzeit des für diese Angelegenheit zuständigen Beamten, der die ministeriellen Verfügungen keine Bedeutung geschenkt hatte, für den dem Hausbesitzverbanden Schaden verantwortlich sei. Die Stadtverwaltung begnügte sich mit dieser

Entscheidung des Landgerichts nicht und leitete die Klage an das Oberlandesgericht in Magdeburg weiter. In diesem Instanz die gleiche Entscheidung getroffen wurde, entschied sich die Stadtverwaltung, das Reichsgericht anzurufen. Das Reichsgericht folgte sich den früheren Entscheidungen an.

Um die Klagekosten möglichst niedrig zu halten, wurde der Prozeß für einen Hausbesitzer durchgeführt. Da die vom Reichsgericht getroffene Entscheidung generell ist, heißt sich die jetzige Stadtverwaltung vor eine schwierige Lage gestellt. Um nun für die Stadt keine Vermunnen aufkommen zu lassen, hat der Hausbesitzverband mit dem Bürgermeister eine Vereinbarung getroffen, daß alle im Hausbesitzerverein zugelassenen Grundstückeigentümer ihre Forderungen an die Stadtverwaltung durch den Verein übergeben lassen. Von besonderer Wichtigkeit dabei ist, daß nach dem 15. Dezember dieses Jahres eine Verjährung der Forderungen eintritt. Durch die getroffene Ueberegabe der Forderungen ist die Stadt in der Lage, die Höhe der Ansprüche besser überschauen zu können. Für welche Summe die jetzige Stadtverwaltung ersatzlos gemacht wird, erstellt aus dem Umfang, das für 45 Monate 3 Prozent der gesetzlichen Friedensmieten vom Hausbesitz zu beanspruchen sind.

Der Hausbesitzverband erkennt vollkommen den Wert der Situation und begnügt sich auf dem Verhandlungswege mit der Stadtverwaltung zu einigen.

Sühne für einen brutalen Mord

Todesurteil des Schwurgerichts Naumburg gegen einen 22jährigen Mörder

Sonderbericht unseres ständigen E.K.-Mitarbeiters.

Ein in der Art seiner grausamen und schuldhaften Ausführung einzig dastehender Mord beschaltigte das Schwurgericht Naumburg. Angeklagt nach der 22jährige Peter E. aus Mühlhausen (K. B. G.) wegen Mordes. In kaum glaublicher Weise hatte der Angeklagte am 27. Oktober 1934 seine frühere Frau, die von ihm ein Kind erwartete, mit einem Strick bei einem Spaziergange ermordet und die Leiche an einem Baum aufgehängt, um den Mord als Selbstmord zu erweisen. Da auf ihn als Vater des Kindes sofort nach der Entscheidung der Leiche der Verdacht der Täterschaft fiel, wurde Sp. verhaftet und mußte einen Tag später unter der Wucht der sich immer mehr häufenden Beweise ein Geständnis ablegen.

Nach dem Ergebnis der Vernehmungen hatte der Angeklagte das mit der Gestirnen, der Leichen Wandlungen an dem Mord, im Frühjahr 1934 aufgenommene Verhältnis schon nach einigen Monaten wieder gelöst. Mehrere Wochen nach der Trennung erfuhr er, daß dieses Verhältnis nicht ohne einen Sohn aufgehängt war. Da ihm die Abgabe von Alimenter unangenehm war und er zudem aus ihm wieder eine neue Viehlast angekündigt hatte, sah er den Entschluß, die ihm lästige D. beiseite zu schaffen. Zunächst stellte er seine alten Beziehungen zu der D. wieder her und unternahm er, im März 28. Oktober den Verlust, die D. unbeschädigt zu machen. An einer einsamen Stelle, den sich verhaltenen Danstried in der Talhöhe, ließ er das Mädchen, um sie dann plötzlich bei der Gurgel zu fassen und sie zu würgen. Das Mädchen litt sehr, bis es die Anfälle der Wut verlor und von seiner Tat abließ.

Wie die Tat geschah  
Eine bessere Gelegenheit schien ihm am darauffolgenden Abend zu bieten. Zufällig traf er mit der D., die in Dragsdorf ihre Mutter anfechten wollte, auf der Straße an. Er bot ihr als Beleg für seine Aufrichtigkeit an, seine Mutter zu besuchen und holte schnell aus seiner Stube den

Ein feiner „Vollsgenosse“

Strafe für einen Einwohner aus Wolfen.

Ein Wolfener Einwohner, dessen Familie aus dem Winterhilfsgebiet unterrichtet wurde, nahm sein Unterhaltungsgehalt und verbrachte es in einem Gasthaus. Nicht genug damit, er nahm außerdem die bestellten Vorkosten und schmickte sie an die Hände des Gastzimmers. Zwei Männer holten ihn, als er nach Hause gegangen war und sich bereits zum Schlafen gelegt hatte, aus dem Bett heraus und verhafteten ihn eine tüchtige Strafe. Die Unterhaltung durch das Winterhilfsgebiet wird er nun verlieren.

die verbrauchte Nervensubstanz, auch Nervensubstanz genannt, dem Nerven wieder zuzuführen. Ein solcher vertrauenswürdig Nervensubstanz ist das zu Weltweit gelangte Nicotin, hergestellt nach dem Verfahren von Prof. Dr. Habermann. Aus dem Nicotin entnimmt die Nervenzelle jene wertvollen Aufbaustoffe, die notwendig sind, um die Lebensmaschine wieder anzuzünden, dem Menschen leistungsfähig und wieder frisch zu machen. Nicotin ist in Apotheken und Drogerien in Pulverform von 320 Mark an, in Tablettenform von 1,70 bis 3,20 Mark erhältlich. Ausführliche Druckliste nebst Kostprobe von der Nicotinfabrik, Berlin SW 20/64, 25/64, 26/64, 27/64, 28/64, 29/64, 30/64, 31/64, 32/64, 33/64, 34/64, 35/64, 36/64, 37/64, 38/64, 39/64, 40/64, 41/64, 42/64, 43/64, 44/64, 45/64, 46/64, 47/64, 48/64, 49/64, 50/64, 51/64, 52/64, 53/64, 54/64, 55/64, 56/64, 57/64, 58/64, 59/64, 60/64, 61/64, 62/64, 63/64, 64/64, 65/64, 66/64, 67/64, 68/64, 69/64, 70/64, 71/64, 72/64, 73/64, 74/64, 75/64, 76/64, 77/64, 78/64, 79/64, 80/64, 81/64, 82/64, 83/64, 84/64, 85/64, 86/64, 87/64, 88/64, 89/64, 90/64, 91/64, 92/64, 93/64, 94/64, 95/64, 96/64, 97/64, 98/64, 99/64, 100/64.

BIOCITIN

Nerven von heute...!  
Tempo ist das Schlagwort unseres heutigen modernen Lebens. Es geht nicht mehr im Schneckentempo nach Urvertriebe, die heutige Zeit verlangt eiserne Nerven,  
dem an die Leistungsfähigkeit der Nerven werden heute ungeheure Anforderungen gestellt. Täglich verbraucht das rasend tätige Gehirn Nervensubstanz. Will man sich nun geistige und körperliche Leistungsfähigkeit bewahren, so muß für eine Kräftigung der Nerven bestmögliche Sorge getragen werden. Wir müssen helfen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683362019341215-18/fragment/page=0013





An 14. Dezember, 15.30 Uhr, aufsteigend fahrt nach Kurym Leben unter Leiter Pastor, Schwieger, Groß- und Mikrobusen, der Landwirt und Betreuer

## Karl Jäger

um 85. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

### Oskar Jäger und Frau

schließen, den 15. Dezember 1934

Die Beerdigung findet am 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr, statt.

### Familien-Nachrichten

aus anderen Blättern entnommen

**Gehtorben:**

Überlebte Frau vom Landgericht a. D. Emma Wehner geb. Klümper, 69 Jahre.

Starb Frau Marie Wehne geb. Groß, 75 Jahre.  
Frau Anna Krüger geb. Weper, 80 Jahre.

Verstarb Richard Bömer, 45 Jahre.

Stationsoberin i. A. Frau Zimmer, 81 Jahre.  
Frau Emma Hund geb. Schöndorf, 66 Jahre.  
Sensationsredakteur beim „Völkischer“ L. A. Geheimer hat Ergeben Dr. h. c. Friedrich Reichardt.  
Buchhändler Friedrich Schulte, 88 Jahre.  
Oberstaatssekretär L. A. Johann Wehrt, 42 Jahre.  
Professur Otto Schmeider, 78 Jahre.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

## Rechtsanwalt Wolfgang Kramm und Frau Hannelise

geb. Riecke

Merseburg, den 15. Dezember 1934

### Familien-Anzeigen

gehören in das

## Merseburger Tageblatt

### Gottesdienst-Anzeigen

Sonntag, 16. Dezember 1934

3. Abend

Kollekte für Vermehrung der geistl. Kräfte sowie für Seelsorge und Wortverkündigung.

Es predigen

**Merseburg-Stadt**

Sam 10 Uhr Pastor Jochen. 11.15 Uhr, 4. Abendgottesdienst. — Domfrauenhilfe, Dienstag, 20 Uhr, Adventsfeier im Stoll. — Donnerstag, 19.30 Uhr, Bibelstunde in d. Seberber zur Heimat, Sup. Verdenhagen. — Dammadendebund, Freitag, 20 Uhr, in der Seberber zur Heimat. —

Sam 10 Uhr, Pastor v. Probst.

11.15 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Riem. 20 Uhr, Adventsmittl. Herr Gierich und der Kirche vor. — Co. Mädchenbund St. Marii: Mittwoch, 20 Uhr, Verjamm. An der Gierichs. Pastor Riem. Donnerstag, 20 Uhr, in der Turnhalle d. Oberliga. — Frauenhilfe St. Marii: Montag, 16 Uhr, Vesperung im Pfarrhaus. Stelle Str. 18.

Christ-Kirche, Dienstag, Probe zur Winterfestfeier.

Altendorf 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Babl. 11 Uhr, Abendgottesdienst. Sonntag, 20 Uhr, Kirchentag in der Seberber zur Heimat — Mittwoch, 20 Uhr, Zulammenkunft der jungen Mädchen in der Seberber zur Heimat.

Neumarkt 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Franke. 11.15 Uhr, Abendgottesd. der Liebe. — Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde im Pfarrhaus.

**Merseburg-Land**

Neudorf 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Babl.

Sachsen 13.30 Uhr, Gottesdienst, Pastor Franke.

Senne Friedensfeier 9.30 Uhr, Pastor Osterwald. 10.45 Uhr, Abendgottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr, Adventsabend.

Senne-Friedrichs-Grabenkirche 9 Uhr, Abendgottesdienst im Pfarrhaus Senne.

Waldhufe 8.30 Uhr, Pastor Osterwald. Dampig 11.30 Uhr, Freitagsgottesdienst, Pastor Wehner.

Gracau 8.15 Uhr, Pastor Köpfer.

Stregelitz 10 Uhr, Freitagsgottesdienst. Strehlitz 8.30 Uhr, Freitagsgottesdienst. Wünder 10.30 Uhr, Pastor Köpfer. Zierbach 8 Uhr, Gottesdienst.

Rückfeld 10 Uhr, Gottesd. 11 Uhr, Freitagsgottesd. Freitag, 19.30 Uhr, Adventsabend und Abendmahlsfeier.

Neudorf 8 Uhr, Gottesdienst, 14 Uhr, Abendgottesdienst.

Senne 8 Uhr, Freitagsgottesdienst in Nieder-Senne. 10 Uhr, Freitagsgottesd. in Ober-Senne. 11 Uhr, Abendgottesd. Mittwoch, 19.30 Uhr, Adventsabend, mit Abendmahlsfeier in Ober-Senne. Donnerstag, 19.30 Uhr, Adventsabend mit Abendmahlsfeier in Ober-Senne.

Senne 9 Uhr, Gottesdienst. 10.15 Uhr, Abendgottesdienst.

Waldhufe 8.30 Uhr, Gottesdienst. Rein-Senne, 10 Uhr, Gottesdienst. 11 Uhr, Abendgottesdienst.

## Fertigkleidung für den Herren

ist ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Anzüge mod. schwarz-weiß und grau gefir. 65.- 55.- 45.-	33.-	Waden-Zoppen warm gefüttert offen u. gefir. 27.- 22.- 18.-	750
BlaueK-garn-Anzüge in bew. wähl. 75, 60.- 50.-	45.-	Waden-Mäntel beste tragfäh. Qualität 36.- 30.- 24.-	19.-
Wäcker Paletots mit Absteife od. m. Kunitelbe gefüttert . . . 75.- 65.- 55.-	28.-	Leder-Jacken, Leder-Mäntel 37.- 45.-	10.75 19.75

**Handschuhe, Strawatten, Schals, Samajaken, Holenträger**

## Oskar Simmermann

Merseburg

Gotthardstr. 25

Sonntag, den 16. und 23. Dezember von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

## TRAUER-KLEIDUNG

Anruf 27601

Auswahlendungen, reichhaltig sofort bei telefonischer oder schriftlicher Bestellung. Trauerkleidung, Hüte, Schleier, Kleiderstoffe, Flore, Strümpfe, Handschuhe in allen Preislagen. Maß-Kleidung in 24 Stunden. Niedr. Preise. Pünktl. Lieferung.

Die **Betten-Ecke** zeigt Ihnen eine große Auswahl **Metallbetten** 33 mm Rohr 100/90 mit festem Stahlboden **16.90** Anfertigungsmatrizes von 14.75 an Steppdecken . . . 14.75 Reformmattbetten, Schränke **Küchen** Carl Rasemann Halle (S.) Dr. Ulrichstr. 20 Ecke Biergasse Zahlungs-erleichterung wird gern gewährt.

## HUTH

Halle

Großes Lager moderner

## Beleuchtungskörper

in allen Preislagen

Staubsauger von M. 57.— an

Heizkissen von M. 5,20 an

Heiz-, Koch- u. Backgeräte

Elektrische Spielwaren

Zahlung in 3, 6, 9, 12 Monatsraten

Klangschöne

## Rundfunkgeräte

auf 3, 6 oder 12 Monatsraten

## Volksempfänger

zu den Reichsbedingungen M. 7,25 Anzahlung 18 Monatsraten à M. 4,40

## Landkraftwerke

Gotthardstraße 21

**Katholische Gemeinden.**

Merseburg 7 Uhr, Frühmesse. 9.30 Uhr, Sonntag, 11 Uhr, letzte Messe, 18 Uhr, Adventsabend. — Am Sonnabend, den 22. Dezember, um 20 Uhr Vortrag von Pastor Klein: Unsere Kirche im 20. Jahre hunderts. Groß-Senne 9.30 Uhr, Sonntag.

**Adventsmusik in der Stadtkirche**

Sonntag, den 16. Dezbr. 1934, 20 Uhr

Ausführende: Oswald Ehrlich (Cant.) Dr. Ringendorf (St. Marii) Fritz Busch (Gesang)

Eintritt frei! Programm 10 Bl.

**Wine-Meier**

Dominikaner-Weinhandlung Schumannstr. 8

**Die große Chance**

Preisgruppe Merseburg Sonntag, den 16. Dez. 20 Uhr, im „Zivoli“ Theaterabend

Anschließend: Deutscher Tanz Eintritt: 30 Pf.

## Die Schau der schönen Weihnachtsgeschenke

Bequeme Sessel	Bücherständer	Tischlampen
Moderne Kautschos	Radiotische	Standlampen
Schöne Sofas	Teetische	Bücherschränke
Ruhebetten	Saltische	Teppiche
Liegesofas	Teewagen	Vorlagen
Rauchtische	Blumenständer	Gardinen

In einer kaum zu übertreffenden Auswahl und zu Preisen, die Ihnen den Kauf leicht machen.

Sonntag geöffnet von 12 bis 18 Uhr

## Einrichtungshaus MARTICK Halle, Alter Markt

Siegfried Berger:

„Glanz über einer kleinen Stadt“

Ein halber Roman Gebunden RM. 4.—

Budhandlung Friedrich Siollberg

Nachlässe für mehrmaliges Erscheinen nach Abathäfel B. unterer Preislage! Merseburger Tageblatt

Über Schuhe freut sich jeder!

Sie brauchen nicht auf Umtausch zu kaufen. Schenken Sie den neuen Tack-Scheck!

Weihnachtsvorschläge:

„Tack Spezial“ Kamelhaar mit Woll, Größe 31—35 2,25

275 Gr. 36-42

450

Damen-Lackgummi-Überstiefel in schwarz oder braun

890

Warm gefütterter Kragenstiefel mit Kiegeleintrahaus, aus schwarzem Kaschmir. In braun 9,80

1050

Herren-Halbschuh, echt Boxoff, mit schützenden Zwischensohlen, Roharbeiten

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!

## Tack

Der gute Schuh für Alle

Verkaufsstelle: Halle, Leipziger Str. 11